Deutsche Rundschau

in Polen

Przegląd Niemiecki w Polsce

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł., unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 109 Bydgoszcz, Sonnabend, 13. Mai 1939 Bromberg **63. Jahrg.**

Und Japan?

Ostasien spricht in Europa mit.

Die Bemühungen um eine Festlegung der, man kann schon nicht mehr sagen, politischen und diplomatischen, sondern der militärischen Fronten der Weltpolitik haben bisher in erstaunlichem Maße einen Faktor außer acht gelassen: Japan und den Fernen Osten. Nicht, daß die verantwortlichen Staatsmänner die Entscheidungen Tokios nicht aufmerksam beobachtet hätten! Aber in dem großen Spiel, das die demokratischen Mächte seit Wochen angezettelt haben, vermißte man doch die Rücksicht auf das schwere Gewicht des Fernen Ostens, der weit mehr als in der Vorkriegszeit und im dritten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts in die europäische und damit in die Weltpolitik eingetreten ist. Diese Unachtsamkeit hat jetzt eine Umkehrung erfahren. Die Frage: Was macht Japan? bewegt die Gemüter in England, Frankreich und Sowjetrußland mit außerordentlicher Gewalt. Sie lastet auf den Entschlüssen der Englischen Regierung ebenso sehr wie auf den Entscheidungen Stalins. Die Fühlungnahme zwischen dem japanischen Außenminister Arita und dem Britischen Botschafter in Tokio läßt darauf schließen, daß Japans Entscheidungen und Einwände den Eifer der englischen Einkreisungspolitik auf jeden Fall beeinflussen und ihn wahrscheinlich ganz erheblich dämpfen dürften.

Die japanische Außenpolitik wird von zwei Faktoren wesentlich bestimmt: dem Krieg mit China und dem Antikomintern-Abkommen, also dem sogenannten weltpolitischen Dreieck Berlin—Rom—Tokio. Beide Faktoren hängen eng miteinander zusammen und bedingen sich gegenseitig. Der Krieg mit China ist auch ein Kampf mit der Komintern, die sich des chinesischen Volkes zum Angriff auf die japanische Stellung im Fernen Osten bedient. Der Kampf gegen die Komintern aber wieder zwingt die Japaner, jenes chinesische Regime zu zerbrechen, das sich zum Widerstand gegen Japan der Mitarbeit der bolschewistischen Internationale versichert hat. Soweit es möglich war, haben es die Japaner sorgfältig vermieden, die Brücken zu den drei großen Demokratien, also zu England, Frankreich und den Vereinigten Staaten, vollständig abzubrechen. Auch mit Sowjetrußland versuchten sie, soweit es mit der Ehre und Würde Tokios vereinbar war, strittige Fragen wie den Zwischenfall im vorigen Sommer, die Schießereien bei Schanfeng und den Streit über die Fischereirechte in den sowjetrussischen Gewässern gütlich zu regeln.

Auf solche Art diplomatisch und militärisch gewappnet verfolgte Japan bisher seine ostasiatische Politik. Sie erforderte von der Diplomatie ebensoviel Anpassungsfähigkeit, wie sie vom Wirtschaftsleben des Kaiserreiches Opfer und vom japanischen Soldaten im weiten chinesischen Raum Tapferkeit und Heldentum verlangte. Der Erfolg blieb nicht aus, auch wenn er den hochgeschraubten Erwartungen nicht immer vollständig entsprach. China kämpft in der Defensive; allein sein Widerstand ist nicht gebrochen und zwingt die japanische Heeresleitung zu einer scharfen und rigorosen Kriegsführung. Es ist nur zu verständlich, wenn jede Veränderung der weltpolitischen Konstellation, vor allem der Abschluß neuer Militärallianzen, die japanische Politik zu einer Überprüfung ihrer Positionen veranlaßt.

Japans versöhnliche Haltung gegenüber den Demokratien und Sowjetrußland in den letzten Jahren hat an die Selbstbeherrschung der Nation harte Anforderungen gestellt. Die Sprache in Moskau, London, Paris und Washington empfand das japanische Volk mit Recht als anmaßend, kränkend und drohend. Allein, solange man in den genannten Hauptstädten nur leere Drohungen ausstieß und wohlvorbereitete Entrüstungsstürme entfesselte, hielt man sich in Tokio reserviert und tat alles, die Spannung nicht zu verschärfen. Wenn nunmehr die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Flottenstreitkräfte in demonstrativer Weise im Pazifischen Ozean den Abschluß eines militärischen Dreibundes vorbereiten, so muß auch Japan an seine Sicherheit denken. Es heißt, Sowjetrußland verlange von England und Frankreich ein uneingeschränktes Militärbündnis, das sich auf jeden Fall kriegerischer Verwicklungen, also auch auf fernöstliche Auseinandersetzungen zwischen den Russen und einer ostasiatischen Nation, erstreckt. England hat diesen sowjetrussischen Vorschlag nur ungern vernommen. Es möchte sich und die Sowjetrussen nur in Europa binden und im Fernen Osten keine festen Verpflichtungen übernehmen. Allein, wenn Moskau auf der fernöstlichen Garantie besteht und den Abschluß einer auf Europa beschränkten Militärallianz, die Hilfeverpflichtung für osteuropäische Staaten, ablehnt, was dann?

Man darf wohl annehmen, daß dieses „Was dann?" eine wichtige Rolle in der sowjetrussisch-englischen, aber auch in der japanisch-englischen Fühlungnahme spielt. Wenn europäische Staaten wie England und Frankreich den Sowjetrussen fernöstliche Garantien geben, so muß Japan eine solche Politik als Bedrohung der eigenen Sicherheit empfinden. Es kann diesen Angriff nicht unbeantwortet lassen und weiter in Reserve bleiben. Wo Tokio Unterstützung suchen und finden wird, darüber besteht in der ganzen Welt kein Zweifel. Der Antikomintern-Pakt und das deutsch-italienische Militärbündnis weisen dabei die Richtung. **Die englische Zurückhaltung gegenüber den sowjetrussischen Plänen wird unter solchen Umständen doppelt verständlich. London will Tokio nicht reizen und dennoch Moskau gewinnen. Eine Quadratur des Kreises!** Das letzte Wort in den schwebenden Verhandlungen wird deshalb nicht so schnell gesprochen sein. Und am Ende bleibt London nur die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten, die beide wenig erfolgversprechende Aussichten verheißen.

Ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen London und Tokio.

Aus London meldet der konservative „Czas":

Außenminister Lord Halifax war am Montag von dem Japanischen Botschafter in London Schigimitsu zu einem Essen geladen. An diesem Essen nahmen ferner teil: der Vizeminister im Außenministerium Butler, der Französische Botschafter Corbin, der ehemalige englische Botschafter in Tokio Sir Robert Lindley, die Gesandten Dänemarks und Hollands und der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in London. In den Londoner politischen Kreisen wird der Begegnung zwischen Lord Halifax und dem Japanischen Botschafter eine große Bedeutung beigemessen und behauptet, daß diese Zusammenkunft für die weitere Gestaltung der englisch-japanischen Beziehungen von großer Wichtigkeit sein dürfte. Diese Beziehungen seien im Zusammenhang mit den englisch-sowjetrussischen Verhandlungen in eine neue Phase eingetreten. Lord Halifax bat vor einigen Tagen den Japanischen Botschafter zu sich und hatte mit ihm eine längere Konferenz, wobei er den Gesamtkomplex der Beziehungen zwischen London und Tokio einer Analyse unterzog. Wie aus gut informierten Kreisen mitgeteilt wird, soll Lord Halifax den Japanischen Botschafter vor allem über den Verlauf und die Aussichten der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen informiert und betont haben, daß die Britische Regierung von den Ansichten der Japanischen Regierung in Kenntnis gesetzt werden möchte.

Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein Essen noch keine Verständigung. Trotzdem ist die politische Aufmachung dieses japanischen Abendbrotes an der Themse bemerkenswert. Vor allem wird sich der Sowjetbotschafter Maisky für Tischrunde und Speisekarte lebhaft interessiert haben. War der echt russische Kolossal-Kawiar nur ein Vorgericht? und genießt man jetzt Tafelfreuden, die nicht im Kreml gekocht wurden?

Senator Hasbach appelliert an die Regierung.

Interpellation

des Senator Ervin Hasbach an den Herrn Ministerpräsidenten betreffend die in letzter Zeit sich häufende Aussiedlung von Staatsbürgern deutscher Nationalität aus der Grenzzone.

Am 11. Mai hat Senator Ervin Hasbach an den Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski eine Interpellation gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

Auf Grund des Grenzzonengesetzes vom 23. 12. 27 und der Ausführungsbestimmungen vom 21. 1. 37 sind die Verwaltungsbehörden 1. und 2. Instanz berechtigt, unter gewissen Voraussetzungen Staatsbürger aus der Grenzzone auszuweisen.

In der allerjüngsten Zeit häufen sich in erschreckendem Umfange die Fälle, in denen die obengenannten Regierungsorgane die Anwendung dieses Gesetzes für notwendig erachtet haben. So stelle ich fest, daß insbesondere in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen in den letzten Tagen und Wochen zahlreiche Ausweisungen stattgefunden haben, so in allerletzter Zeit u. a. in den Kreisen Neutomischel, Birnbaum, Samter und Wongrowitz. Im Kreise Neutomischel war die Zahl der Ausgewiesenen gestern auf 101 Personen angewachsen.. Die Mehrzahl der Ausgewiesenen ist bisher völlig unbestraft, unter ihnen befinden sich eine ganze Reihe von minderjährigen Kindern.

Da es sich in den angeführten Fällen fast ausschließlich um Angehörige der deutschen Volksgruppe handelt, muß ich mit Bedauern feststellen, daß offenbar ein tiefes Mißtrauen gegen die Angehörigen der deutschen Minderheit Platz gegriffen hat. Demgegenüber muß ich feststellen, daß die deutsche Volksgruppe in ihrer Gesamtheit zu solchem Mißtrauen keinen Anlaß gegeben hat. Im Gegenteil: ich stelle fest, daß die deutsche Volksgruppe sich in dieser durch internationale Spannungen hervorgerufenen hochkritischen Zeit sich durchaus loyal und korrekt verhalten hat.

An dieser Tatsache können Unbesonnenheiten einzelner Heißsporne nichts ändern. Die deutsche Volksgruppe in Polen hat hinlänglich bewiesen, daß sie sich in ihrer staatsbürgerlichen Haltung nicht durch außenpolitische Ereignisse beeinflussen läßt.

Ich weise die Regierung darauf hin, daß eine derartige weitere Anwendung des Grenzzonengesetzes nicht zu der von allen besonnenen Kreisen im Staate gewünschten Beruhigung und Entspannung führen wird, sondern dem Treiben der chauvinistischen Elemente im Lande Vorschub leistet, denen seit jeher an der Verschärfung der Gegensätze zwischen Polen und Deutschen gelegen ist.

Die schwere Sorge um das Schicksal meiner deutschen Volksgruppe sowie das Verantwortungsgefühl als vom Staatspräsidenten ernannter Senator der Republik zwingen mich zu folgenden Fragen an die Regierung:

1. **Billigt die Regierung die bisherigen Maßnahmen der Verwaltungsbehörden?**
2. **Ist die Regierung gewillt, die Verwaltungsbehörden anzuweisen, die bisherige Ausweisungspraxis einzustellen, die zum Teil den Charakter einer Massenaussiedlung annimmt?**
3. **Wie gedenkt die Regierung die durch die ungerechtfertigte Anwendung des Gesetzes entstandenen moralischen und materiellen Schäden wieder gutzumachen?**

Ausweisungen aus Neutomischel wurden zurückgenommen!

Wie das „Posener Tageblatt" auf telefonische Anfrage von dem Starosten in Neutomischel erfahren hat, sind die Ausweisungs-Anordnungen, die von dieser Starostei erlassen worden sind, zurückgezogen worden. Diejenigen Bewohner des Kreises Neutomischel, die auf Grund der Ausweisung die Grenzzone bereits verlassen hatten, können zu ihrem Wohnsitz wieder zurückkehren, während die übrigen Ausgewiesenen ihren Wohnort nicht zu verlassen brauchen.

Noch immer die alten Märchen!

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Warschau, 12, Mai.

Auffallend großen Widerhall in der gesamten polnischen Presse findet die Interpellation des Senators Hasbach, die sich mit den Aussiedlungen aus dem Grenzgebiet beschäftigt. Alle Blätter bringen entweder den Wortlaut oder ausführliche Auszüge aus der deutschen Interpellation und versuchen den Inhalt durch Hinweise auf die deutschen Maßnahmen in den Grenzgebieten abzuschwächen.

Der **„Kurjer Polski"** widmet der deutschen Interpellation einen großen Leitartikel, in dem er ihr als Antwort einen in der Zeitschrift „Jutro Pracy" veröffentlichten Aufsatz des Bromberger Abgeordneten Dudzinski entgegenhält, dessen Inhalt dem Ministerpräsidenten in Form einer Denkschrift bereits vorher vorgelegt worden ist. Der Alarmartikel des Abgeordneten Dudzinski, der von Verdrehungen und Verleumdungen nahezu strotzt, wird u. a. mit folgenden Sätzen zitiert:

„Die Deutschen haben einen gewissen Vorsprung, nicht nur durch ihre motorisierte Armee, sondern vor allem dadurch, daß sie in den 1½ Jahrhunderten, in denen ihnen unser Westgebiet gehörte, dort vollendete Tatsachen geschaffen haben, die die heutige Situation für sie leichter und für uns schwieriger mache, denn sie haben an allen strategischen Linien, bei allen wichtigen Verkehrsmittelpunkten ihre deutschen Siedler angesetzt, die heute der „Vortrupp der motorisierten deutschen Armee" (!) sein sollen. Zu ihrer Erhaltung ist ein ganzer Apparat von Genossenschaften und Banken geschaffen worden, um das Übergewicht des deutschen Elements über das polnische zu sichern. Die Deutschen sind vorwiegend auf den besten Böden angesiedelt, man finanziert sie auch jetzt noch von Berlin aus entweder direkt durch nicht rückzahlbare Kredite (!) oder durch die Abnahme ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch Vermittlung deutscher Genossenschaften auf dem Wege über Danzig zu den deutschen Inlandspreisen (!), die unvergleichlich höher sind als unsere. Auf diese Weise werden die deutschen Wirtschaftspositionen zu politischen Positionen. Aber nicht nur in dem Rahmen des geltenden Rechts spielt sich auf dem Gebiet Polens der Kampf zwischen den beiden Nationen ab. In der letzten Zeit waren besonders unter der deutschen jungen Generation Versuche illoyalen Verhaltens gegen den Polnischen Staat zu verzeichnen."

Der Abgeordnete Dudziński zieht aus diesen Angaben den Schluß, daß von polnischer Seite außer der geistigen Mobilisation auch eine wirtschaftliche Mobilisation durchgeführt werden müsse. Er unterläßt dabei nicht einen scharfen innenpolitischen Hinweis, indem er zum Schluß seines Aufsatzes bemerkt: „Die einheitliche Haltung der polnischen Nation, ihr Enthusiasmus und ihr alter unnachgibiger Wille in den Fragen der Verteidigung und der Großmachtstellung Polens ist Beweis genug dafür, daß der Pole als freier Bürger zu größeren Opfern, zu größerer Hingabe bereit ist als andere in totalitären Ordnungen."

Zum Schluß feiert er die April-Verfassung, die Polen eine starke Regierung gegeben habe und gleichzeitig eine

politische Ordnung ermöglicht, die der psychischen Eigenart der polnischen Nation angepaßt sei.

*

Die Ausführungen des Herrn Dudzinski, der mit deutschen Stimmen gewählt wurde, und sich damals auch von einer anderen Seite gab, sind zum Teil unwahr, zum Teil albern, samt und sonders aber bekannt. Wir haben sie so oft widerlegt und beleuchtet, daß wir dies heute nicht mehr nötig haben. Wir würden sonst die andere Seite beschämen müssen, und das dürfte auch nur Mißfallen erregen. Wir Deutsche in Polen gehen unseren geraden Weg weiter, den uns die Vorsehung gegeben hat und das Gesetz erlaubt.

Europäisches Unikum in Thorn.

Deutsch sprechen — verboten!

In der das Regierungslager in Pommerellen vertretenden „Gazeta Pomorska", die am Amtssitz der Wojewodschaftsbehörden, in der alten Ordens- und Hansestadt Thorn erscheint, wurde eine Zuschrift „aus Leserkreisen" veröffentlicht, die an „alle Café- und Restaurantbesitzer" gerichtet ist und die folgenden Inhalt hat:

„Wir wenden uns im Namen des ganzen Volkes (!) an Sie mit der Aufforderung, in Ihrem Lokal eine Aufschrift anzubringen, daß deutsch sprechen verboten ist. Eine solche Aufforderung befindet sich in dem Lokal Jozwiak in Posen in der ul. 27 grudnia. Dort überreicht der Kellner allen Personen, die sich dieser Anweisung nicht fügen wollen, ein Kärtchen, auf welchem die Aufforderung steht, das Lokal zu verlassen. Wir hoffen, daß das Beispiel der Posener Firma auch bei Ihnen Nachahmung finden wird." —

Gibt es anderswo in der Kulturwelt ein Vorbild für diese „ritterliche" Haltung?

Und glaubt jemand, daß westlich unserer Grenze eine gleichartige Behandlung gegenüber polnischen Gästen möglich wäre?

Wir müssen beide Fragen, die wir uns hier stellen, mit „Nein!" beantworten, und wir sind beileibe nicht unglücklich darüber.

Ermächtigungsgesetz endgültig verabschiedet

Warschau, 12. Mai. (PAT) In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Senats, zu der auch die Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski an der Spitze erschienen waren, wurde das kürzlich im Sejm angenommene Ermächtigungsgesetz, das den Staatspräsidenten in die Lage versetzt, auf dem Wege von Verordnungen Gesetze über wirtschaftliche, finanzielle und militärische Fragen zu erlassen, endgültig verabschiedet.

Zum Todestag des Ersten Marschalls Polens.

Aus Anlaß des vierten Jahrestages des Ablebens des Ersten Marschalls Polens, Józef Piłsudski, hat das Oberste Komitee zur Ehrung des Andenkens des Marschalls einen Aufruf folgenden Inhalts veröffentlicht:

„Zum vierten Mal begeht das polnische Volk den Jahrestag des Todes Józef Piłsudskis und gedenkt der Mühen seines Lebens. Die Werke des Großen Marschalls stehen uns besonders heute vor Augen, da wir vor große Aufgaben gestellt sind, und sie gebieten uns, den von ihm gewiesenen Weg zu gehen. Ungewißheit erfüllt die Welt. Ungewiß ist das Schicksal und die Zukunft der Völker. Das Genie Piłsudskis schuf ein Polen der Macht und der Ordnung, ein Polen, das die Achtung der Welt genießt, das treu zu seinem Wort steht, und dem Frieden dient, aber unerschütterlich und drohend ist, wenn die Ehre, der Ruhm und die Freiheit des Staates auf dem Spiele stehen.

Denken wir daran, daß wir ein solches Polen unseren Nachkommen hinterlassen müssen. Der Große Marschall hat uns gelehrt, daß unser Los von uns allein abhängt, daß ein bewaffnetes Volk die beste Bürgschaft für unsere Zukunft ist. Denken wir daran, daß sein großer Geist unser Gewissen und unsere Taten überwacht. Umgeben wir sein unsterbliches Werk, die polnische Armee, mit der größten Fürsorge, die Armee, deren Fahnen er mit dem Glanz unsterblicher Siege bedeckte und aus der er die Epoche unseres Daseins und den Schild unserer Freiheit schuf. Suchen wir in seinem Erbe unser Gebot, in seinen Taten die Grundlage für unser Handeln, zu dem uns der geschichtliche Augenblick aufruft.

Vereinigt im gemeinsamen Gefühl am schmerzlichen Jahrestag bringen wir alle den Weisungen Józef Piłsudskis entsprechend das Opfer, das alle Meinungsverschiedenheiten beseitigt und damit dem ganzen Volk Kraft verleiht. Drehen wir das Rad der Geschichte so, wie es Józef Piłsudski verlangte, damit das Denkmal seiner Größe und seines Ruhmes nie aufhöre, der Ruhm und die Größe Polens zu sein."

Nach dem Besuch Potemkins bei Beck.

Zu dem Besuch des Stellvertretenden Außenkommissars Potemkin bei Oberst Beck wird in Warschauer politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß der Inhalt seiner Besprechungen mit Außenminister Beck im wesentlichen der gegenseitigen Information gedient habe. Beide Minister hätten dabei die positive Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen und die beiderseits sachliche und wohlwollende Haltung zu den Grundlinien ihrer Politik feststellen können. Kommissar Potemkin habe Verständnis für die Thesen geäußert, die Minister Beck in seiner Rede vom 5. Mai darlegte. Auch der Standpunkt Polens zu den englisch-russischen Verhandlungen habe auf russischer Seite Verständnis gefunden.

*

Bisher keine Unterhaltung zwischen Beck und Moltke

Aus Warschau wird der „Frankf. Ztg." geschrieben:

Die in ausländischen Kreisen verbreiteten Gerüchte, daß zwischen dem Deutschen Botschafter von Moltke, der seit dem 5. Mai wieder in Warschau ist, und Außenminister Beck eine Unterhaltung stattgefunden habe, entbehren jeder Grundlage. Es liegen auch keinerlei Anzeichen dafür vor, daß eine solche Unterhaltung in nächster Zeit beabsichtigt ist.

„England wird Polen stets unterstützen!"

Chamberlains Garantie für den „Gefahrenpunkt" Danzig.

London, 12. Mai. (PAT) Am Donnerstag sprach Premierminister Chamberlain in der Jahresversammlung der Frauen-Organisation der Konservativen Partei über die internationale Lage. „Es ist uns", so sagte Chamberlain, „nicht in den Sinn gekommen, Deutschland zu isolieren, oder der natürlichen und legalen Ausbreitung des deutschen Handels im Wege zu stehen, oder irgendwelche Kombinationen gegen das Reich zu planen, um einen Krieg gegen Deutschland zu organisieren. Alle derartigen Suggestionen sind einfach phantastisch, sie werden zu Propagandazwecken wiederholt. Niemand außerhalb der Grenzen Deutschlands schenkt ihnen Glauben. (Die ganze Welt erkennt die englische Einkreisungspolitik und richtet sich danach ein! D. R.)

Nach der Wiedergabe des Abschnitts der Rede des Reichskanzlers über das deutsch-britische Flottenabkommen erklärte Chamberlain: „Ich möchte in entschiedener und endgültiger Weise feststellen, daß, soweit es sich um uns handelt, die Grundlage auf die sich das Flottenabkommen stützte, nicht beseitigt worden ist. Im Gegenteil behaupte ich jetzt, wie ich es stets behauptet habe, daß das deutsch-britische Flottenabkommen als symbolisch für den Wunsch der beiden Völker angesehen werden kann, niemals einen Krieg gegeneinander zu führen".

Chamberlain kündigte an, daß die Britische Regierung, die in dem Abschnitt enthaltenen Worte Hitlers aufs genaueste prüfen werde, der die Bereitschaft enthält, Verhandlungen in der Flottenfrage einzuleiten, und daß die Britische Regierung der Deutschen Regierung antworten werde, sofern der Britischen Regierung von Deutschland Beweise für die Wiederherstellung des Vertrauens gegeben würden, das so ernsthaft erschüttert worden sei. „Wir haben aber", so betonte der Premierminister, „nicht die Absicht, tatenlos abseits zu stehen, und zuzuschauen, wie die Unabhängigkeit von einem Staat nach dem anderen vernichtet wird. Zur Beruhigung und Stabilisierung der Lage haben wir Besprechungen mit anderen Ländern, besonders mit Rußland und der Türkei aufgenommen. Die Regierung hofft und wünscht, daß diese Verhandlungen einen positiven Abschluß nehmen, und daß die Grundlagen des Friedens noch mehr gestärkt werden.

„In vielen Gemütern ist der Gefahrenpunkt in Europa heute Danzig, über den unsere Polen gegenüber abgegebenen Zusicherungen klar und genau sind. Wenngleich wir den Standpunkt vertreten, daß die Differenzen zwischen Polen und Deutschland auf eine friedliche Art gelöst werden können und sollten, so muß ich dennoch feststellen, daß jeglicher Versuch einer gewaltsamen Änderung des gegenwärtigen Standes in Danzig, welche die Unabhängigkeit Polens bedrohen würde, einen allgemeinen Krieg hervorrufen müßte, in den auch England einbezogen werden würde." — (Deutschland hat als erster Staat der Welt die Unabhängigkeit Polens proklamiert. Es stand damals in erbittertem Kampf gegen England und dessen Bundesgenossen. Deutschland hat seitdem auch niemals die Unabhängigkeit Polens bedroht. Es dürfte deshalb die diesbezüglichen Worte Chamberlains auch nur als Propaganda-Mittel für die britische Einkreisungspolitik ansehen. D. R.)

Daladier:

„Frankreich wird nicht erschlaffen."

Aus Paris wird gemeldet:

Am Donnerstag hielt Ministerpräsident Daladier in der Kammer eine längere Rede, in der er eine allgemeine Übersicht über die politische Lage gab, und feststellte, daß Frankreich jeden Versuch der Gewalt abweisen werde.

Auf die internationalen Probleme eingehend, betonte Daladier, daß die einzige Wirklichkeit, die in Europa bestehe, das Dilemma sei: Vorherrschaft oder Zusammenarbeit. Es handle sich also darum, eine Klärung der Frage herbeizuführen, ob sich die Verschiedenartigkeit der Interessen, die die Völker trennen könnten, durch Methoden einer friedlichen Zusammenarbeit oder durch Gewaltanwendung regeln lassen. Der Ministerpräsident legte in seinen weiteren Ausführungen besonderen Nachdruck auf die Festigung des Bündnisses zwischen Frankreich und England. **Die Solidarität zwischen Großbritannien und Frankreich ist heute so eng und vertrauensvoll wie niemals bisher. Diese Solidarität bildet die Grundlage der französischen Politik und wir werden sie weder durch Intrigen noch durch eine lügenhafte Propaganda schwächen lassen."**

Dann fuhr Daladier fort:

„Mit der größten Bewunderung haben wir von der edlen Botschaft Kenntnis genommen, die Präsident Roosevelt im Namen der großen Republik der Vereinigten Staaten an die ganze Welt gerichtet hat. Indem sich unsere Regierung dem Inhalt der Botschaft restlos anschloß, war sie der Interpret der tiefen Gefühle aller Franzosen, denn unser Land ist zweifellos stets bereit, jede Doktrin anzuerkennen, die darauf abzielt, auf dem Wege einer allgemeinen Verständigung alle Mächte zu vereinigen, denen die eigene Sicherheit am Herzen liegt. Doch die Erfahrungen der letzten 20 Jahre seit dem Augenblick der Beendigung des Krieges haben ein Licht auf die ernsten Schwierigkeiten geworfen, die mit dem Abschluß einer derartigen allgemeinen Verständigung zusammenhängen. Wenn sich allzuviele Staaten durch ein solches allgemeines Abkommen binden wollten, dann würde ein solches Abkommen an Kraft und Präzision verlieren.

Neue Verpflichtungen.

Infolgedessen haben wir uns entschlossen, klare und präzisierte Verpflichtungen Völkern gegenüber einzugehen, die sich mit Frankreich zur gemeinsamen Verteidigung ihrer Lebensinteressen verbinden möchten. In anderen Teilen Europas haben wir gemeinsam mit Großbritannien freiwillige und einseitige Garantien gegeben. Andere Verhandlungen, die wir führen, sind von derselben Sorge beseelt, die das Ergebnis der heutigen Wirklichkeit ist. Zu dieser Zusammenarbeit laden wir alle Länder ein, die den Frieden lieben.

Am 20. März d. J. haben wir die Initiative ergriffen, Rumänien mitzuteilen, daß, falls es der Gegenstand eines Angriffs werden sollte, wir ihm unverzüglich unsere Hilfe leihen würden. Ebenso haben wir Griechenland unserer sofortigen Hilfe versichert für den Fall, daß dieses Land einem Angriff zum Opfer fallen wird. Andererseits haben wir im Verfolg der Reise des Obersten Beck nach London und der Garantie-Verpflichtungen die notwendigen Maßnahmen getroffen, um unser Bündnisabkommen unverzüglich und unmittelbar anzuwenden.

Mit der Türkei führen wir Verhandlungen mit dem Ziel, ein Garantie-Abkommen abzuschließen, das den Schutz des Friedens im östlichen Teil des Mittelmeeres zum Gegenstande hat, wo unsere Interessen solidarisch sind. Der kürzliche Besuch des Generals Weygand in der Türkei zeigt, wie groß die gegenseitige Achtung der beiden Völker ist. Schließlich halten die Teilnahme der Sowjetunion an diesem gemeinsamen Werk einer Organisierung der gegenseitigen Hilfe für höchst erwünscht. Der französisch-sowjetrussische Pakt beweist, daß die Zusammenarbeit der Sowjetunion im Geiste der Gleichheit und Gegenseitigkeit einer der ständigen Faktoren unserer diplomatischen Tätigkeit ist. **Wenn noch immer Meinungsverschiedenheit über die Form des Abkommens zwischen der Englischen, Russischen und Französischen Regierung bestehen, so ist doch seit dem Beginn der Verhandlungen festgestellt worden, daß eine Übereinstimmung vorhanden ist, sofern es sich um grundsätzliche Moment handelt: die Notwendigkeit der Sicherung des Friedens durch eine gemeinsame Aktion."**

General Berbecki

über das

Ergebnis der Luftschutzanleihe.

Warschau, 12. Mai. (PAT) Am Dienstag abend hielt der Generalkommissar für die Luftabwehranleihe, General Berbecki, im Rundfunk eine Ansprache, in der er sich mit den Zeichnungen für die Luftabwehr-Anleihe beschäftigte. „Es ist", so sagte der General u. a., „durchaus verständlich, daß das ganze polnische Volk sobald als möglich die Ergebnisse der Aktion zugunsten der Luftabwehr-Anleihe erfahren möchte. Als Generalkommissar kann ich feststellen, daß die Endsumme der Luftschutz-Anleihe das Endergebnis der Nationalanleihe vom Jahre 1933 bereits übertroffen hat. **Die genaue Endsumme steht noch nicht fest, weil der Zeichnungs-Schlußtermin für die gesamte Landwirtschaft mit Rücksicht auf die schwere Vorerntezeit auf den 15. Mai d. J. verschoben worden ist. Der Beitrag der Finanz- und Versicherungsinstitute an der Zeichnung ist um rund 50 Millionen gesenkt worden, weil diese Institutionen während der letzten Jahre viele Millionen für allgemein staatliche Investierungen aufgebracht haben. Diese 50 Millionen sind von der Bevölkerung aufgebracht worden, was sich aus dem Überschuß der jetzigen Anleihe gegenüber der Nationalanleihe vom Jahre 1933 ergibt, die übrigens noch vorteilhaftere Zahlungsbedingungen gehabt hat.**

„Außer dieser erfreulichen Tatsache ist", so sagte General Berbecki weiter, „zu begrüßen, daß die Opferwilligkeit zugunsten der Luftschutz-Anleihe während der Zeichnungszeit um das Zwölffache gestiegen sei. Auch könne das Ansteigen anderer Spenden verzeichnet werden, wobei die Stiftungen von Gold, Silber und anderen Edelmetallen noch nicht endgültig abgeschätzt seien."

Zusammenfassend betonte der Redner, daß die Opferbereitschaft in einer um viele Millionen höheren Summe (im Vergleich zu der Nationalanleihe) zum Ausdruck gekommen sei. **General Berbecki dankte zum Schluß allen Zeichnern und Werbern**, insbesondere dem polnischen Rundfunk, für die Unterstützung der Anleiheaktion, der ganzen polnischen Presse, **aller LOPP-Stellen**, sowie den Anleihe-**Annahmestellen.**

Auch die nichtpolnischen Volksgruppen.

Der Warschauer „Kurjer Poranny" erklärt:

„Es ist notwendig, die positive Einstellung aller Bürger Polens zur Frage der Landesverteidigung hervorzuheben. Die letzten Tage haben zahlreiche Beweise dafür erbracht, daß neben der polnischen Bevölkerung, die heute in jeder Beziehung die Prüfung ihrer staatsbürgerlichen Reife und politischen Disziplin bestanden hat, auch die Haltung der nationalen Minderheiten, die zusammen mit uns in den Grenzen der Republik leben, hervorgehoben zu werden verdient. Auch die Ergebnisse der Luftschutz-Anleihe zeugen davon, daß alle Bürger in dieser Aktion auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Alle Schichten der gesamten Bevölkerung haben die Aktion zur Aufrüstung der polnischen Luftfahrt unterstützt." —

Hoffentlich zieht man aus dieser Feststellung die notwendigen Folgerungen, als da sind:

Sofortiges Verbot der Boykott-Aktion,
Radikales Vorgehen gegen die unverantwortlichen Pressehetzer,

Zurücknahme der Ausweisungen aus der Grenzzone usw., usw.

Wettervoransage:

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wolkiges bis heiteres, vorwiegeng trockenes Wetter bei mäßig warmen Temperaturen um die Mittagszeit an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 12. Mai 1939.

Krakau — 2,83 (— 2,83), Zawichost + 1,53 (+ 1,57), Warschau + 1,42 (+ 1,32), Płock + 1,01 (+ 0,95), Thorn +1,10 (+ 1,03), Fordon + 1,12 (+ 1,06), Culm + 0,90 (+ 0,86), Graudenz + 1,09 (+ 1,00), Kurzebrak + 1,19 (+ 1,10), Pieckel + 0,34 (+ 0,23), Dirschau + 0,35 (+ 0,22), Einlage + 2,06 (+ 2,0[illegible]), Schiewenhorst + 2,28 (+ 2,24).

(In Klammern die Meldung des Vortages).

Palästina wird kein Judenstaat werden.

Becks Londoner Besuch und die ungelöste Judenfrage in Polen.

Der „Dziennik Poznański" meldet aus London:

Die Frage der Auswanderung und der Kolonisation war am Mittwoch im Unterhaus Gegenstand besonderer Beratungen. Die Britische Regierung hat nämlich einen Beschluß gefaßt, durch welchen der Grundsatz der jüdischen Ansiedlung in Palästina endgültig verworfen wurde. Der britische Plan sieht eine Beschränkung der jüdischen Einwanderung nach Palästina für die nächsten fünf Jahre auf insgesamt 75 000 Personen vor. Nach Ablauf dieser Frist werden die arabischen Behörden in Palästina über die Einwanderungsquoten zu entscheiden haben. Dadurch werden die Juden in Palästina stets eine Minderheit bleiben, die höchstens ein Drittel der Gesamtbevölkerung betragen wird. Dieser britische Plan wird demnächst in Form eines Weißbuches veröffentlicht werden.

Auf eine besondere Anfrage, ob bei den Besuchen der Außenminister Polens und Rumäniens in London auch die Frage der jüdischen Auswanderung aus diesen beiden Ländern nach Palästina erörtert worden sei, erklärte Unterstaatssekretär Butler, daß weder in den Unterredungen mit Oberst Beck noch mit Außenminister Gafencu in direkter Form die Judenauswanderung nach Palästina berührt worden sei. Außenminister Beck, so betonte Butler, habe die Versicherung durchaus richtig eingeschätzt, die ihm von britischer Seite gegeben wurde, nämlich, daß die Englische Regierung die Schwierigkeit der Judenfrage dieser Länder erkenne und daß sie bereit sei, gemeinsam mit der Polnischen und der Rumänischen Regierung die Möglichkeiten einer Lösung dieser Frage zu erörtern.

Am Mittwoch wurde in London der Bericht einer besonderen Siedlungskommission für jüdische Auswanderer veröffentlicht. In diesem Bericht befaßt sich die Kommission mit der Möglichkeit der Ansiedlung der Juden in Britisch-Guayana. Die Kommission sei zu der Überzeugung gelangt, daß sich diese Kolonie an der Nordküste Südafrikas für eine Ansiedlung eignen soll.

Rundfunkrede des Herzogs von Windsor.

Aus Paris wird gemeldet:

Der ehemalige König von England, der Herzog von Windsor, hielt während seines Aufenthaltes in Verdun eine Rundfunkansprache, die für die Öffentlichkeit der Vereinigten Staaten bestimmt war. Der Herzog führte dabei aus:

„Ich spreche heute", so erklärte der Herzog, „nach der Besichtigung der Schlachtfelder bei Verdun, wo ich im Weltkriege als Soldat gekämpft habe. Hier und auf so vielen anderen Schlachtfeldern wurde ein Meer von Blut vergossen. Wenn die Millionen Gefallener sprechen könnten, wenn man ihre Stimme hören könnte, dann würden wohl alle mit mir einverstanden sein, daß ein neues Blutvergießen verhindert werden muß.

Zweieinhalb Jahre lang habe ich mich absichtlich von jeglicher Beteiligung an öffentlichen Angelegenheiten zurückgehalten. Heute spreche ich in meinem eigenen Namen, ohne mich vorher mit jemand darüber verständigt zu haben. Ich spreche als einer der Soldaten des letzten Krieges nur darum, um der Wiederholung eines solchen Wahnsinns entgegenzuwirken. Ich sage das, was mir mein Herz gebietet, damit sich das nicht wiederhole, was die Menschheit in der Zeit von 1914—1918 erlebt hat.

Ich bin nicht im Besitz der Informationen eines Staatsmannes, aber die Reisen durch verschiedene Länder haben mich überzeugt, daß kein Volk den Krieg will. Eine internationale Verständigung ist möglich unter der Voraussetzung, daß die aggressive Propaganda, die die Seelen vergiftet, eingestellt wird. Persönlich bedaure ich, daß man solche Bezeichnungen wie „Einkreisung" benutzt, da sie nur die Leidenschaften aufpeitschen, die gezügelt werden müssen. Die Staatsmänner, die an der Wiederherstellung des internationalen Vertrauens arbeiten sollten, müßten ihre Sendung erfüllen, anstatt durch ihre Reden die Völker zum Kriege aufzuwiegeln.

Es ist nicht meine Sache, konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Diese Aufgabe fällt denjenigen zu, die zur Trübung der internationalen Atmosphäre beigetragen haben. Mögen sie jetzt zur internationalen Verständigung beitragen. Gebe Gott, daß es so geschehe." —

Die britischen Sender haben die Übertragung dieser Rede abgelehnt. Von maßgebenden Londoner Kreisen wurde darauf hingewiesen, daß die Rede des Herzogs in dem Augenblick, da sich das englische Königspaar auf dem Wege nach Kanada befindet, von den höchsten britischen Staatsstellen als unzeitgemäß angesehen werden muß.

Pezeichnend ist ferner die Tatsache, daß die französische Presse im Zusammenhang mit dieser Rundfunkansprache heftige Angriffe gegen den Herzog von Windsor führt. Sie bezeichnet diese Rede als pazifistisch; sie könne aber den „Geist der Verteidigung" schwächen. Es sei heute nicht die Zeit, für derartige Reden.

Hitler behält die Initiative?

Eine polnische Stimme über die Spannung zwischen dem Reich und den Westmächten.

Das Wilnaer „Slowo" läßt sich von seinem Pariser Korrespondenten über die Haltung der westlichen Demokratien gegenüber Deutschland berichten und macht dabei die Feststellung, daß Frankreich, England und die Vereinigten Staaten „Deutschland gegenüber eine Taktik der Defensive" betreiben. Es seien in Paris keinerlei aggressive Absichten gegenüber Deutschland zu spüren. Den — übrigens fiktiven — Unabhängigkeitsbestrebungen der Tschechen würde, wenigstens vorläufig, nur platonische Unterstützung gewährt. Auch für das Schicksal der Slowakei zeige man keinerlei Interesse. Der Unterschied in der Einstellung gegenüber Deutschland sei folgender: Bis 1938 habe man dem Reich nicht nur die Initiative überlassen, sondern dessen Erfolge noch durch einen Druck auf die Verbündeten erleichtert — in der Hoffnung, daß ein „gesättigter" Hitler sich beruhigen werde. Das habe nun ein Ende genommen. Die Taktik dem Reich gegenüber habe aber weiterhin einen verteidigungsmäßigen Charakter. Die diplomatische Initiative bleibe daher weiterhin bei Hitler.

Das „Slowo" stellt fest, daß die Linkskreise in Frankreich und England, statt Hitler gegenüber ein kriegerisches Programm zu vertreten, diesem in Wirklichkeit helfen. Die Linksblätter brächten täglich sensationelle Meldungen über die Ziele Hitlers, in denen dessen Möglichkeiten riesig aufgebauscht würden, wodurch das eigne Volk in Aufregung versetzt werde. Andererseits wiederholten die Blätter ständig die Ansicht, die Front des Friedens sei solange ohnmächtig, als die Sowjets sich daran nicht beteiligten. Das ist nach Ansicht des Wilnaer Blattes zumindest stark übertrieben. Gerade die Labour-Partei sei gegen die Wehrpflicht, während die französischen Sozialisten gegen eine Verlängerung der Arbeitszeit in Frankreich seien. Niemand könne es angesichts dessen begreifen, wie diese Leute eine Politik der starken Hand gegenüber dem Faschismus führen wollen.

Das „Slowo" verurteilt scharf einen „geradezu defaitistischen" Artikel des seinerzeitigen Luftfahrtministers Marcel Deat im Pariser "L'Oeuvre" (das Blatt ist dafür in Polen verboten worden. D. R.). „Es ist geradezu ein interessantes psychologisches Rätsel: einfache Arbeiter antworten übereinstimmend, wenn man sie wegen Danzig befragt: „Ja, wenn Hitler dort einmarsichert, so gibt es Krieg!" — währenddessen möchten die Linkspolitiker, die angeblich den Hitlerismus bekämpfen, schon wieder ein neues München haben."

Das „Slowo" meint, daß schließlich aber England den Ton angebe. Dort werde sich aber bestimmt immer mehr Winston Churchill durchsetzen. „Und Churchill ist der Mann, der in der Lage ist zu sagen: Dieses Spiel muß einmal ein Ende haben. Frieden oder Krieg! Er wird Krieg machen. Und er wird ihn auch gewinnen!" schließt der Pariser Korrespondent des „Slowo" seinen Bericht.

Aber er irrt, der gute Mann! Auch Churchill dürfte „den Krieg" nicht gewinnen. Sollte er wirklich ausbrechen, dann verlieren alle daran! — am meisten die „reichen" Völker, am wenigsten noch die „Habenichtse"!

Józef Piłsudski:

„Ich kenne die Geschichte verschiedener Diktatoren — und ich habe darüber nachgedacht, wie Diktaturen entstanden. Die üblichen Wege hierbei sind zwei: Gewalt und Aufdrängen der eigenen Herrschaft — solche Ereignisse findet man in der Geschichte der Völker häufig — oder aber freiwillige Ausrufung der Diktatur durch Leute, die in einem schweren Augenblick, wenn ein individueller Wille am nötigsten erscheint, wenn die Geister verängstigt sind, einen Mann suchen, in dessen Hände sie ihr Schicksal legen können. Diesmal geschah weder das eine noch das andere. Es gab weder freie Ausrufung noch Gewalt. Es geschah etwas völlig anderes, eine Art moralischer Energie-Entfaltung in einem Volke, das sich in der Tat in einer außergewöhnlichen Lage befand.

„Diese Art moralischer Leistung, die das Volk in dieser Zeit vollbrachte, ist nicht die Geschichte meiner Person. Sie ist die Geschichte aller dieser Millionen Menschen, die sich damals mit unzufriedenen Gebärden oder Grimassen der Unlust — unterordneten. Tatsächlich war es so. Diese moralische Leistung, die damals ein Volk von Millionen vollbrachte, ist ein ungewöhnliches Ereignis. Es war eine Art Ableugnung jener fernen, traurigen Überlieferung und jenes traurigen Ruhms, den unser Volk in der Vergangenheit besaß. Polen — polnische Bürger haben es selbst behauptet — stützt sich auf Rechtlosigkeit, Polen, das ist Habgier des einzelnen, Polen heißt schlechter Wille, Polen bedeutet Anarchie. Und wenn wir nach dem Zusammenbruch Sympathie für uns erwarben, so gewannen wir doch nirgends Achtung.

„Wir erweckten kein Vertrauen, sondern Unsicherheit. Daher ergab sich die Neigung, uns Vormünder aufzudrängen, uns, einem Volk voll Anarchie und Willkür, das private Interessen, die keine Begrenzungen duldeten, zum Zusammenbruch geführt hatten. Und gerade in einem solchen Volke entwickelte sich jetzt ein so ungewöhnliches und so eigentümliches Ereignis. Ich bin stolz auf diese Tatsache, nicht nur deswegen, weil mir diese Ehre zufiel, sondern ich bin gleichermaßen stolz auf mein Volk." —

Aus einer Rede Józef Piłsudskis über die Anfänge des Polnischen Staates auf einem Bankett, das ihm seine Freunde am 3. Juli 1923 veranstalteten.

Französische Vorbehalte zur Intervention des Vatikans.

Von seinem Pariser Korrespondenten läßt sich der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" folgendes melden:

Die Möglichkeit einer Initiative des Papstes Pius XII. zur Klärung der europäischen Frage bildet den Gegenstand von Kommentaren der Pariser Zeitungen, die der seit einigen Tagen beobachteten diplomatischen Aktivität des Vatikans eine große Bedeutung beimessen. Trotzdem die letzten Telegramme aus Rom in Abrede stellen, als ob in vatikanischen Kreisen für die nächste Zukunft die Einberufung einer internationalen Konferenz vorbereitet würde, hält man diese Möglichkeit für sehr wahrscheinlich.

In den Zeitungen wird darauf hingewiesen, daß in den letzten drei Tagen die Apostolischen Nuntien in Warschau, London und Paris von den Außenministern Beck, Lord Halifax und Bonnet zu längeren Beratungen empfangen worden sind. Am vergangenen Freitag aber habe Reichskanzler Hitler in Berchtesgaden den Apostolischen Nuntius in Berlin, Monsignore Orsenigo empfangen. Im Zusammenhange damit teilt „Paris Soir" in einer sensationellen Form mit, **Papst Pius XII. habe durch Vermittlung seiner Nuntien der Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen und Polnischen Regierung den Vorschlag gemacht, zu einer**

Konferenz im Vatikan

zusammenzutreten. Der Zweck dieser Konferenz soll nach Ansicht des Blattes die Sicherung des „Weltfriedens" sein.

„Paris Soir" behauptet, **daß weder Deutschland noch Italien diesen Vorschlag ablehnen würden.** Minister Bonnet werde noch am Donnerstag oder Freitag mit dem Pariser Nuntius eine Besprechung haben. Diese Besprechung werde, so heißt es in der Meldung weiter, zur Klärung der Lage beitragen können. Einige Regierungsmitglieder seien jedoch Gegner der päpstlichen Initiative, da sie befürchteten, daß die geplante Konferenz im Vatikan einen Weg zu einer „neuen Politik der Zugeständnisse" eröffnen könnte.

Der Pariser Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" betont, daß alle Informationen des erwähnten Blattes bis jetzt keine offizielle Bestätigung gefunden hätten, und daß sie deshalb auch mit allem Vorbehalt aufzunehmen seien.

Was sagt man in Berlin?

Aus Kreisen, die der Wilhelmstraße nahestehen sollen, will der Berliner Korrespondent des „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfahren habben, daß der Besuch des Päpstlichen Nuntius in Berchtesgaden auf deutscher Seite dahin ausgelegt wird, daß die vom Vatikan hervorgebrachten Wünsche nicht erfüllt worden seien. Deutschland bringe der Intervention des Papstes zwar Verständnis entgegen, man gebe jedoch der Vermutung Ausdruck, daß die Aktion des Heiligen Vaters kein praktisches Ergebnis zeitigen werde. —

Selbstverständlich muß diese Meldung mit dem größten Vorbehalt aufgenommen werden. Es ist nicht gerade wahrscheinlich, daß der Berliner Korrespondent des Krakauer „Kurjer" besonders gute und direkte Beziehungen zur Wilhelmstraße unterhält.

Sind die Ukrainer deutschfreundlich?

Das offizielle Organ des „UNDO" die „Nacjonalna Polityka" bringt in einer ihrer letzten Ausgaben einen interessanten Artikel des Abgeordneten Dymitr Welykanowitsch, des langjährigen Sekretärs der ukrainischen Parlamentariergruppe, unter dem Titel „Ukrainertum und Konjunktur". Der Verfasser setzt sich darin mit den Unterstellungen des Lemberger nationaldemokratischen „Słowo Narodowe" auseinander, die in einem Artikel unter dem gleichlautenden Titel erschienen waren. Darin war behauptet worden, die ukrainische Politik in Polen sei stets von Germanophilie (= Deutschfreundlichkeit) reinster Prägung erfüllt gewesen.

„Das „Słowo Narodowe"", — so schreibt Abg. Welykanowitsch — „hat wahrscheinlich vergessen, daß das ukrainische Volk zu groß und seiner nationalen und kulturellen Werte sowie politischen Rechte zu bewußt ist, als daß es vor allen Dingen sich selbst vergessen und unbedingt in der Richtung der einen oder der anderen „Philien" gehen müßte. Wenn die Ukrainer", so behauptet der Verfasser, „das größte Übel losgeworden sind, das dem Ukrainertum drohte, die Russophilie, so brauchen sie um so weniger anderen Einflüssen zu unterliegen."

Auf der Suche nach den Quellen der angeblichen „Germanophilie" der Ukrainer lenkt der Abgeordnete Welykanowitsch die Aufmerksamkeit auf das slawische Problem. „Den Ukrainerstaat", schreibt er, „haben nur Slawen vernichtet, unter denen der größte Feind das „slawische" Moskau war. Verneinen nicht gerade die Slawen den ukrainischen Namen, das ukrainische Wort und die ukrainische Kultur? Haben nicht gerade die Slawen einst Hand angelegt an die Teilung Polens? Haben nicht gerade die slawischen „Brüder", die Tschechen, während der kürzlichen Ereignisse verräterisch auf Ukrainer in der Karpato-Ukraine geschossen, und zwar zu einer Zeit, da sie selbst dem Zusammenbruch nahe waren?! Vernichten sich im Osten und Süden die Slawen nicht selbst, indem sie mit Völkern Bündnisse schließen, die zum Schaden der slawischen Stämme tätig sind?"

In der heutigen Wirklichkeit habe die ukrainische Nation die schwere Aufgabe, ihre eigene nationale Substanz zu verteidigen. „Die Ukrainer seien niemals Feinde ihrer Nachbarn gewesen", schreibt der ukrainische Abgeordnete dann weiter. „Sie zeigten im Gegensatz stets die Neigung, unter ihnen Freunde zu suchen. Unter den Ukrainern gab es und wird es auch niemals eine blinde Germanophilie geben, und wenn sich unter den Ukrainern gewisse offene Sympathien für die Deutschen zeigten, dann nur deshalb, weil die Deutschen grundsätzlich das Ukrainertum nicht verneinten und zeitweilig sogar Gegner Moskaus waren, das stets der Ukrainer Feind war. Könnte man Marschall Pilsudski deshalb einen „Germanophilen" nennen", fragt Welykanowitsch, „weil er mit dem Deutschen Reich einen Nichtangriffspakt abschloß? Nein! Dies geschah um des Wohles des Polnischen Staates willen."

Der Verfasser wendet sich sodann gegen die Schreibereien gewisser polnischer Kreise, Deutschland habe den Ukrainern im Fall „Karpatorußland" eine Enttäuschung bereitet. „Eine Änderung der Konjunktur bzw. der Richtung der deutschen oder auch einer anderen fremden Politik vermag den Gesamtkomplex der Ukrainischen Frage nicht zu erschüttern", betont Welykanowitsch dann weiter. „Die ukrainische Nation beabsichtigt nicht, einer Depression zu unterliegen, sondern wird ihren Weg weitergehen. „Es wäre gut", schließt der ukrainische Parlamentarier, „wenn die polnische Publizistik, die immer wieder das alte Gewäsch von der Germanophilie aufwärmt", endlich ernsthaft daran denken wollte, die polnischen und ukrainischen Interessen miteinander in Einklang zu bringen."

Scheuende Pferde töten einen Knaben.

In der Okolnastraße in Wielun ereignete sich in der Nähe des Marktes ein gräßliches Unglück. Einem Kutscher waren die Pferde mitsamt dem Wagen durchgegangen. Die scheuenden Tiere rasten die Straße entlang. Der 14jährige Bronislaw Chrzanowski, dem es nicht gelang, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, geriet unter die Hufe. Er wurde mit einem Schädelbruch und gebrochenen Rippen in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb.

Wiederum ist unsere Kirchengemeinde von einem schweren Verlust betroffen worden. Nach dem Hinscheiden des **Kirchenältesten, Herrn Alexander Beltz** in **Kowalewo** am 8. Mai nahm Gott dessen Schwager, den **Kirchenältesten, Herrn** 3483

Karl Schmidt

in **Samoklęski-Małe** am 10. Mai zu sich. Viele Jahre hindurch war er Kirchengemeinde-Vertreter und die letzten 8 Jahre unser Kirchenältester. Auch ihm danken wir für seine stille gläubige Mitarbeit.

Szubin, den 10. Mai 1939.

Die Evangelische Kirchengemeinde Schubin.
Mense.

Am Montag, dem 8. Mai d. J., starb plötzlich unser langjähriges Mitglied, Herr

Alexander Beltz

Kowalewo

Seit langen Jahren Mitglied unseres landwirtschaftlichen Vereins, hat er stets eifrig für das Wohl des Vereins mitgearbeitet.

Durch seine Treue, seinen aufrechten Charakter, seinen nie versagenden Humor, wird er uns dauernd als kerndeutscher Mann in Erinnerung bleiben.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft.
Ortsgruppe Szubin.
3480 Schmidt.

Dauerwellen
Wasser- und Eisenwellen
Maniküre, Haarfärben 1462
führt zu konkurrenzlosen Preisen aus
Frisiersalon A. Gudzun, Jagiellońska 26.

Hauptgewinne der 44. Polnischen Monopol-Lotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

4. Tag. Vormittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 51549.
25000 zł. Nr.: 3673 78482.
10000 zł. Nr.: 6271 32375 34480 86516 137600.
5000 zł. Nr.: 44997 61334 116818 133943 136232.
2500 zł. Nr.: 9223 10769 20929 43161 67211 69301 77535 82123 93840 124849 147360 149355 158132.
2000 zł. Nr.: 10362 10636 17327 21437 25859 43930 49636 85094 100550 103933 112177 132315 132677 158076 160629 164684
1.000 zł Nr.: 3836 10101 29325 30331 39486 52714 62011 64076 66687 67316 68425 74132 90237 98704 114811 121832 123935 127429 134541 134718 142480 42564 50299 53172.

4. Tag. Nachmittagsziehung.

20000 zł. Nr.: 155430.
10000 zł. Nr.: 25463 37014 58321.
5000 zł. Nr.: 113944 119018 125318 154221
2500 zł. Nr.: 11329 14331 32883 48740 55769 81800 89108 93230 116447 131020 132046 137594.
2000 zł. Nr.: 7741 8695 34432 42929 53900 77854 79058 86148 87456 90291 100596 104164 104771 115758 121190 134890 158037 158305 164988.
1000 zł. Nr.: 6028 6051 6934 80006 8878 18573 29030 31241 35542 41321 44626 50475 50930 52872 58585 58891 79374 80226 89084 101516 119105 124263 128244 138442 149572 150245 153799 159626 160516.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz

ulica Pomorska 1, oder **Toruń**, ulica Zeglarska 31, feststellen.

Zum Fest geschmackvolle
Hüte
Umarbeiten derselben. Werkstatt für Damenkleider. 1465 **Geschwister Brähmer**, Sniadeckich 22.

Dressur
von Hunden übernimmt Fachmann. Garantiert prima Ausbildung. Angeb. unter **„Tresura"**, Toruń 3, poste restante. 1338

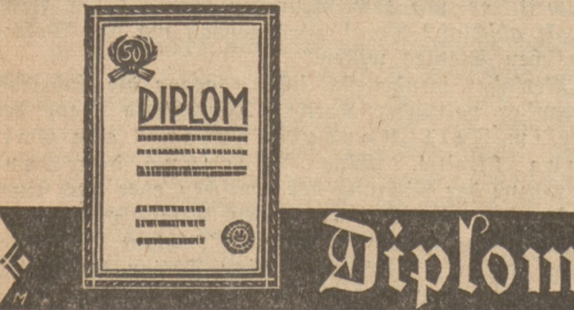
Tapeten Farben
E. Kerber, Gdańska 66
Telefon 36 25. 2823

Empfehle mich als Näherin und für leichte **Hausarbeit. Pietsch, Sw. Antoniego z Padwy 5.**

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra", Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Bielitzer Stoffe
für Damen und Herren, Frühjahrs- u. Sommerneuheiten. Angestellte, Kameraden günstige Teilzahlung. 877
G. Wichmann, Bydgoszcz, Pomorska 29.

Herren- u. Hauswäsche
nehme an zum Waschen und Plätten, Gardinen zum Spannen. Gehe plätten ins Haus. 1382
E. Winkler.
Warszawska 5, W. 8.



Den
passenden Hut
Die
schnittige Mütze
kauft man am besten bei der Firma
M. Zweiniger Nachf.,
Inh. **Felix Sauer**
Bydgoszcz, Gdańska 1

Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

Haus in der Sonne

Evangelisches Erholungsheim in Zirke
(Sieraków nad Wartą)

nimmt ganzjährig außer im Monat Juli) **Erholungsgäste** (Erwachsene und Kinder) **zu günstigen Bedingungen** auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen. Prospekte und Anmeldungen durch den 2328

Landesverband für Innere Mission
Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester **Anna Preiß**, (Sieraków n. Wartą Wroniecka 14).

Klavierstimmungen, Reparaturen sachgemäß **billig. Wicherek, Grodzka 8.**

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 14. Mai 1939 (Rogate)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann, vorm. um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmädchenstunde im Gemeindehause. Am Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, 11¾ Uhr Gottesdienst für Taubstumme.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Droß, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Am Donnerstag, Himmelfahrt, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst,* Pfar. Droß. Am Freitag um 8 Uhr abends Jungmännerstunde im Gemeindehause.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Himmelfahrt vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfar. Eichstädt.

Klein-Bartelsee. Um **11** Uhr vorm. Gottesdienst (Muttertagsfeier). — Der Kindergottesdienst fällt aus. — Nachm. um 3 Uhr Jungmädchenstunde. Himmelfahrt um **11** Uhr vorm. Festgottesdienst*.

Schröttersdorf. Vorm. ½**10** Uhr Gottesdienst zur Feier des Muttertages, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Am Montag nachm. ½5 Uhr Frauenstunde. Donnerstag (Himmelfahrt) vorm. um ½**10** Uhr Festgottesdienst*.

Schleusenau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst.

Prinzenthal. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Donnerstag (Himmelfahrt) um ½11 Uhr vorm. Festgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

Jägerhof. Vorm. um **10** Uhr Gottesdienst Konfirmandenprüfung), anschl. Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung der Frauenhilfe. — Am Donnerstag (Himmelfahrt) um 10 Uhr vorm. Festgottesdienst.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25, Vorm. um ½10 Uhr Lesegottesdienst. Montag ½9 Uhr abends Posaunenchor. — Dienstag nachm. 4 Uhr Zusammenkunft der Frauen Mittwoch nachm. ½4 Uhr Kinderlehre, nachm. 5 Uhr Konfirmanden-Unterricht. Himmelfahrt Christi (Donnerstag) vorm. ½10 Uhr Festgottesdienst. Freitag nachm. um 5 Uhr Konfirmandenunterricht, abends um 8 Uhr Kirchenchor.

Mieczkowo: Vorm. um ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigtgottesdienst*, um 3 Uhr nachm. Christenlehre. nachm. ½5 Uhr Zusammenkunft der Jugend.

Christliche Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. ¾9 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ½4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 5 Uhr Evangelisationsstunde. Am Donnerstag Himmelfahrt) um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, um 5½ Uhr nachm. Jugendstunde. — Montag abends 8½ Uhr Singstunde. Am Donnerstag (Himmelfahrt) abends um 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke.

Gemeinde der Vereinigten Evangelischen Christen des Siebenten Tages, Danzigerstr. 32, II. Etage, Vortragssaal, Vorm. 11 Uhr: Evangelisationsvortrag. Freitag abends um 7½ Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstr. 41. Um 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß daran Kindergottesdienst, um 16 Predigt, Pred. Otto Lenz. Donnerstag Himmelfahrt Muttertagsfeier mit Gesängen, Gesprächen und Deklamationen um 16 Uhr.

Christl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. ½4 Uhr „Muttertagsfeier". Montag abends 8 Uhr Gesangstunde. — Himmelfahrt um 7 Uhr abends Evangelisationsstunde. — Freitag abends um 8 Uhr Freundeskreis für Jugendliche.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt) um 8 Uhr früh Festgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden.

Kruschdorf. Himmelfahrt vorm. um **8** Uhr Festgottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Himmelfahrt vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst. Himmelfahrt vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Liebensee. Am Himmelfahrtstag nachm. 3 Uhr Gottesdienst*.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst zum Muttertag. Himmelfahrtsfest vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden*.

Birkenbruch. Vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Friedrichshorst. Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst.

Netzthal. Himmelfahrt vorm. um 9 Uhr Gottesdienst.

Wirsitz. Himmelfahrt vormittags um ½11 Uhr Gottesdienst.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Himmelfahrt vorm. 10 Uhr Gottesdienst*.

Otteraue-Langenau. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst. Himmelfahrt nachm. ½3 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst. — Am Himmelfahrtstage vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*.

Schwetz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Himmelfahrtsfest vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Dulzig. Himmelfahrtsfest nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Konitz (Chojnice).
Evangelische Kirchengemeinde. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Heirat

Kaufmann
30 Jahre, evgl., m. 15000 Zł. Vermög. u. 450 Zł. monatlich. Einkommen, möchte nettes, vermög. Mädel zwecks
Heirat
kennen lernen. Freundliche Bildzuschriften unter O 1452 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jungbauer
evangl., 32 Jahre alt, mittelgroß, dunkelbl., intelligent, gute Erscheinung, landwirtsch. Schule besucht, 8000 zł Barvermögen, wünscht ebenbürtige **Lebenskameradin** bezw. in gute Landwirtschaft v. 70 Morgen aufwärts
einzuheiraten.
Gefl. Zuschriften unter 33370 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Evangel. Landwirt, blond, 28 J. alt, 20000 Zł., wünscht
Einheirat
oder die Bekanntschaft eines Mädels mit entsprechendem Vermög. Gefl. Zuschr. unt. **R 1460** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Intellig. Frau
evgl., Mitte 30, blond, nette Erscheinung, mit gutem Charakter, vermögend, wünscht auf diesem Wege m. gebild. Herrn, gut situiert, 30 b. 40 J. a., dunkelbl., tadellos. Char., Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks
Heirat
in Briefwechs. zu treten. Ernstgem. Bildzuschr. unter **P 1453** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess. Handwerker
(Geschäftsmann), evgl., sucht auf diesem Wege Damenbekanntsch. im Alter von 21—25 Jahr.
zw. Heirat.
Bedingung gesund und mit gut Vergangenh. Vermögen von 10000 Zł. aufwärts erw. Bildoff. unter **E 3398** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli erfahr., evgl. 3491
Beamten
der unter m. Leitung selbständig zu wirtschaften hat. Beherrschung der polnischen Sprache Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. **Wannow, Hansfeld**, Kreis Grudziądz.

Suche von sofort auf ein 800 Morg. gr. Gut
einen Eleven oder jungen Beamten
der der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist 1461
Göhring, Trzaski, bei Inowrocław.

Per sofort oder 1. 6. tüchtiger, zuverlässiger
1. Käser
gesucht. Molkereischule Bedingung. Bewerb. u. Gehaltsansprüche erb. an **Käserei Mątawy**, pow. Swiecie. 3457

Für größeren Fischereibetrieb suche von sofort tücht., ehrlich. u. energ., evangelischen
Feldwächter oder Fischer
welcher fähig wäre, mich zu vertreten und Leute zu beaufsichtigen. Meldungen mit Lohnansprüchen unter 3492 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtiger 3458
Gärtnergehilfe
ab sofort gesucht.
Schulemann, Lisnowo zamek, pow. Grudziądz.

Wir suchen ab sofort oder auch später einen
Lehrling
mit guter Schulbildg. für unser Getreidegeschäft. Bewerbung. bitte zu richten an
Bauerngenossenschaft Spódz. z ogr. odp
Tuchola. 3489

Zum frohen Dienen
in Krankenhäusern, Gemeindepflegen, Kindergärten, Altenheimen usw. sind ernst christlich gesinnte Mädchen von 18 bis 34 Jahren), die
Diakonisse
werden möchten, jederzeit willkommen im **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig**, Neugarten 2/6, Bedingung. anfordern.

Gebildete, evangelische
Erzieherin
mit Unterrichtserlaubnis, musik., sportlich, f. 8jährig. Mädchen (3. Schulj.) auf Rittergut Woj. Poznań z. 1.9.1939 gesucht. Buchführungskenntnisse erw. Meldg. m. Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. u. mögl. Bild unt. **G 3400** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 1. Juni 39 eine
perfekte Wirtin
in allen Zweigen eines Landhaush. erfahren. Feine und Leuteküche, Back., Einmachen, Einschlachten u. Interesse für d. Federvieh werd. gewünscht. Zeugnisabschriften u Gehaltsansprüche sind einzus. a. **Winkelmann, Tuchomek**, poczta Chwaszczno, pow. Kartuzy. 3448

Gesucht zum 1. 6. eine erfahrene, tüchtige
Wirtin
für Landhaushalt, perfekt in besserer u. einfacher Küche, Einweck., Backen und Erfahrung in der Geflügelzucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter **K** 3418 an die „Deutsche Rundschau".

Tüchtige Wirtin
mittleren Alters, die überall mithilft, und
1. Stubenmädchen
mit Servier- und Nähkenntnissen zum 15. 5. gesucht. Kochlehrling vorhanden. Off. unt. **B** 3383 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Gebildetes
Wirtschaftsfräulein
zur selbst. Führg. eines mittler. Gutshaush. in Pommerellen zum 1. 6. gesucht. Kenntn. in Geflügelhalt. und Garten. Bewerb. mit Bild und Gehaltsanspr. u. **T 3490** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bescheidene Stütze oder Jungwirtin
gesucht. Zuschr. u. **U 3493** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für Gutshaushalt
arbeitsam. Stütze
mit guten Kochkenntnissen und häuslichem Familienanschl., 40 Zł. Lohn, und
Stubenmädchen
25 Zł. Lohn, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **B 3494** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 15. 5. 1939 oder später ehrliches
Stubenmädchen
evgl., mit Näh- und Plättkenntnissen; desgleichen einfache bescheidene **Stütze oder Köchin** für mittleren Gutshaushalt (Dauerstellung). Zeugnisse, Lohnansprüche u. Bild unter **B 3202** an die „Deutsche Rundschau".

Suche für mittleren Gutshaushalt zum 1. 6. ein sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
und ein 3405
Küchenmädchen
welches auch das Federvieh besorgen muß. Angebote mit Gehaltsansprüch. unt **J 3405 a. d. Dt. Rdsch.**

Kinderliebes
1. Hausmädchen oder Stütze
von sofort gesucht. Angebote unter **S** 3486 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb

---

Jg., ehrl. Mädel
mit etw. Kochkenntniss. ges. **Dworcowa 47/3.** 1454

Anst., ehrl., evangl. **Mädchen**, welch. sich bei besch. Ansprüch. (15 Zł.) in allen Hausarbeit. vervollk. möchte, wird von kinderl. Beamten in Bromberg z. 1.6. ges. Dauerstellung. **Ausführl. Off. m. Bild u. A. 1413 a.d. Dt. Rdsch.**

Kinderliebes, junges
Mädchen
das auch im **Milchgeschäft** mithilft, von sofort oder 1. Juni gesucht. Meldungen unter **R 3427** an die Rundsch. Bydgoszcz erb.

Junges Mädchen
möglichst m. Kochkenntnissen für mittl. kinderlos. Stadthaushalt gesucht. Gehalt laut Vereinbarung. Angebote unter **C 1426** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

32jähr., verh., deutsch.
Forstbeamter
sucht Stellung. Zur Zeit als Unverh. tätig. Gefl. Off. erb. an den **Förster, Rittergut Mielno**, poczt. Mieleczyn. 1396

Such. für unsern langjährigen 3380
Schofför Polzin
Führerschein für alle Kraftfahrzeuge, d. weg. Agrarreform entlassen wurde, **Stellung** als Privat- od. Lastwagenschofför
Gutsverwlt. Gluchowo, poczta Chełmża.

Schofför
26 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung von sofort od. später. Off. unter **W 1407** an die „Deutsche Rundschau".

Wirtin sucht Stellung
ab 15. 5. oder 1. 6. 39. In allen ihr zustehend. Arbeiten bewandert. Gute Zeugnisse vorhd. Danzig bevorzugt. Angebote unter **Z 1411** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl., ehrlich., anständ.
Wirtschaftsfräulein
mit selbständig. Kochen **sucht Stellung** i. Stadthaushalt bei alleinsteh. Herrn Off. unt. **B 1424** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aelteres Fräulein
sucht Beschäftigung im Haushalt. Offerten unter **H 1444** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche von sof. od. spät. Stellung als besseres
Hausmädchen oder Stütze
in Stadt- od. besserem Landhaushalt — Bin evangl., im Kochen und allen häuslichen Arbeiten bewandert. Gefl. Zuschr. unt. **M 1450** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

26jähr. Mädel
erfahr. in allen Zweig. ein. bürgerl. Haushalts, **sucht** vom 1. oder 15. 6. **Stellung** in frauenlos. Haush., da sehr kinderl., a. liebst. bei Witwer m. Kind. Offert u. **S 1463** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Fahrradgeschäft
in guter Lage von Bydgoszcz günstig **zu verkaufen.** Erforderlich ca. 3500.— zł. Näheres **Długa 5.** 3496

Bäckerei und Konditoreigeschäft
von sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter **L 1449** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mühlengrundstück
zu verkauf., 150000 zł. Besorge Auflassung. Offerten unter **J 1445** an die Geschst. d. Bl.

Gut eingeführtes **Lebensmittelgeschäft**
in **Bydgoszcz**, Hauptstraße, für ca. 2500.- zł zu verkauf. Off. unt. **U** 2188 an d. Gschst d. Z.

---

2 dt. Schäferhunde
scharf. Alter ¾ bis 1½ Jahre, **zu kaufen gesucht.** Off. m. genauer Beschreibung u. Preisforderung u. **L 3231** a.d. „Deutsche Rundschau".

Junge, rassereine Bernhardinerhunde
zu verkaufen. 1464
ul. Dworcowo 80, 1 Tr.

Verkaufe 1451
Pfauenpaare
Näheres unt. **R 1451** a. d. Gschst. d. Dt Rdsch.

Duysen-Flügel
Noten
zu verkaufen 1457
Krasińskiego 19, W. 6.

Radio 5 Lampen **„Philips"** zu verk. **Nakielska 39/3.** 1459

Ein guterhalt. Sofa
zu verkaufen
Pomorska 55, Whg. 3.

Komplettes
Schmiedehandwerkszeug
von sofort günstig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschst. dies. Ztg. 1431

Fahrräder verkauft billig
Draheim, Bydgoszcz. Sniadeckich 39. 1429

1000 Ztr.
Fabrikkartoffeln
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. an
Gorzelnia Słaboszewo, Sp. z o. o.
w Słaboszewie, pow. Mogilno. 3488

Möbl. Zimmer

Sonniges 1456
möbl. Zimmer
Sienkiewicza 30, W. 4.

Möbliert. Zimmer
mit voller Pension für Dame ab 1. 6. z. verm. 1458
Petersona 16, Whg. 6.

Möbl. Zimmer
Chrobrego 23, W. 7.

Pachtungen

Windmühle
in guter Gegend per sofort **zu verpachten.**
E. Paschke
Słaboszewo, p. Mogilno

Erinnern Sie

immer wieder daran, daß auch Ihr Unternehmen leistungsfähig ist. Lassen Sie Anzeigen in der Deutschen Rundschau in Polen erscheinen!

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund".

Zakład graficzny i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Drukarnia A. Dittmanna T. z o. p., Bydgoszcz, Dworcowa 13.
Naczelny redaktor: Gotthold Starke. Odpowiedzialni redaktorzy: Za politykę: Johannes Kruse, za dział gospodarczy: Arno Ströse, za kronikę lokalną, prowincjalną jakoteż za cały inny dział niepolityczny: Marian Hepke, za ogłoszenia i reklamy: Edmund Przygodzki, wszyscy w Bydgoszczy.
Zarządzający zakładem graficznym: Hermann Dittmann, Bydgoszcz.

Wojewodschaft Pommerellen.

Bromberg (Bydgoszcz)

12. Mai.

Das Vaterunser.

Lukas 11, 1—4. Der Sonntag Rogate ruft uns zum Gebet und legt uns heute das Gebet des Herrn vor, das Vaterunser. Wer kennt es nicht? Luther hat es einmal den größten Märtyrer genannt, weil es so oft, gedankenlos hingeplappert wird. Wozu hat er es uns gegeben? Zum Nachplappern gewiß nicht. Man irrt, wenn man im Vaterunser eine Gebetsformel findet, die einfach nur wiederholt zu werden braucht, um ihren Zweck zu erfüllen. Richtig ist, daß es so wundervoll reich ist, daß es bei allen möglichen Gelegenheiten ausdrücken kann, was der Glaube betend aussprechen will. Wie anders klingt es am Grabe, wie anders am Traualtar! Aber das ist doch nicht des Herrn letzte Absicht gewesen, ein Formular zu geben, daß einfach bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten einmal oder gar vielmal hergesagt wird. Das Vaterunser soll Gebetsmuster oder Mustergebet sein, an dem seine Gemeinde beten lernt. Sie wird an ihm lernen, daß im Gebet das: Dein! immer dem: Unser! vorgehen muß wie die drei ersten Bitten den vier letzten: Gottes Sachen sind immer die ersten wichtigsten Gebetsanliegen. Sie wird durchaus lernen, daß der Christ nie bloß an sich denken darf, wenn er betet, nie sagen darf: Mein täglich Brot gib mir heute, ob es die andern kriegen, geht mich ja nichts an. Nein das Gebet des Christen ist immer Gebet des Glaubens und der Liebe zugleich, es geht nur im Wir-Ton, und der Beter kann für sich nur erbitten, was er auch den andern wünscht und erfleht. Er wird daraus lernen, daß von unseren Anliegen nur eine Bitte die irdischen leiblichen Bedürfnisse betrifft, aber drei von vieren reden von dem, was die Seele braucht. Sie wird lernen mit Gott zu reden, wie die lieben Kinder mit dem lieben Vater reden voll Mut und Demut, voll Zuversicht und Ergebung zugleich. Das heißt recht gebetet; nicht das Vaterunser, wer weiß wie oft, hersagen, sondern beten, wie es das Vaterunser tut. Wir können nur bitten: Herr, lehre uns beten!

D. Blau-Posen.

Ein neuer Einfall des Westverbandes.

Die Bromberger Ortsgruppe des Westverbandes veröffentlicht in beiden Bromberger polnischen Zeitungen folgende Mitteilung:

„Im Zusammenhang mit der Boykottaktion gegen fremde Wirtschaftsbetriebe geben wir zur Kenntnis, daß die polnischen Firmen, die in der Informationsliste des Westverbandes enthalten sind, ein Schild erhalten können, auf welchem die Aufschrift „Polnische Firma“ steht. Dieses Schild ist vom Westverband unterzeichnet. Der Termin und die Aushändigung dieser Schilder, die von den Firmen ausgehängt werden sollen, wird noch bekanntgegeben.“

Zum Schluß teilt der Westverband „mit Genugtuung“ mit, daß nach seiner Feststellung aus den Bromberger Kiosken alle in Deutschland erscheinenden Zeitungen, Zeitschriften und illustrierten Zeitungen verschwunden sind.

Im „Dziennik Bydgoski“ ist ein Aufruf veröffentlicht, in welchem Frauen geworben werden sollen, die sich für den Fall eines Krieges für besondere Ersatzarbeiten zur Verfügung zu stellen haben. Für diesen Zweck werden besondere Kurse eingerichtet und zwar: ein Kursus für allgemeine Verwaltung, der 92 Stunden dauert, ein Kursus für Telefon- und Telegrafenwesen, der 15 Stunden dauert, ein Kursus für Straßenbahnschaffner und ein Kursus für das Bekleidungswesen. Gleichzeitig werden Autofahrkurse, Krankenkurse und Kochkurse angekündigt.

Warum die Kinder zu spät zur Schule kommen.

In einer Warschauer Schule wurde vor kurzem eine Rundfrage bei der Schuljugend über die Ursachen der oft vorkommenden Verspätungen durchgeführt. Es ergaben sich dabei folgende Antworten: Verspätet, weil die Mutter das Frühstück nicht rechtzeitig vorbereitet hat — 45 Mal; verschlafen — 28 Mal; weiter Weg — 18 Mal; nach dem Frühstück noch Schularbeiten gemacht — 8 Mal; die Uhr geht nach bzw. ist stehen geblieben — 13 Mal; den Eltern nach dem Frühstück bei der Arbeit geholfen — 12 Mal; der Zug hatte Verspätung — 5 Mal; beschwerlicher Schulweg und behindernder Wind — 17 Mal; vom Schulleiter wegen nicht geputzter Schuhe nach Hause geschickt — 8 Mal; verschiedene andere Ursachen der Verspätung 27 Mal.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, liegt in der Mehrzahl der Verspätungen die Schuld beim Elternhaus. Manche Kinder kommen sogar, ohne Frühstück gegessen zu haben, in die Schule, um nicht zu spät zu kommen.

---

§ **Neue Poststempel.** Die Postdirektionen haben mit der Einführung neuer Paststempel begonnen, und zwar werden die bisherigen Stempel mit Doppelrand kassiert werden. In Zukunft werden die Poststempel kleiner und nur mit einem Rand umgeben sein. Diese Stempel sollen einen deutlicheren Abdruck ermöglichen.

§ **Steigender Bierverbrauch in Polen.** Während der Monat März schon einen stärkeren Bierverbrauch in Polen aufzuweisen hatte, ist derselbe im Monat April bedeutend gestiegen, was auf die Osterfeiertage sowie auf die wärmere Temperatur zurückgeführt wird. Nach den Angaben des Brauereiverbandes wurden im April in ganz Polen 134 000 Hektoliter Bier verbraucht, gegen 89 000 Hektoliter im März, 82 000 Hektoliter im Februar und 78 000 Hektoliter im Januar d. J. Im Vergleich zum Monat April des Jahres 1938 ist der Bierverbrauch um 36 000 Hektoliter bzw. um 36,7 Prozent gestiegen. Insgesamt sind in den ersten vier Monaten d. J. im Inlande 383 000 Hektoliter Bier getrunken worden. Diese Zahl ist zu der im analogischen Abschnitt des Vorjahres um 63 000 Hektoliter bzw. um 19 Prozent höher.

§ **Wieviel Blinde gibt es in Polen?** Die Gesamtzahl der Blinden beträgt bei den gegenwärtig 33 823 000 Einwohnern in Polen 21 646. Davon sind 14 v. H. = 3036 Kinder im schulpflichtigen Alter. Die Zahl der Blinden ist in den Städten dreimal geringer als auf dem Dorf. Nach Geschlechtern ist die Zahl der blinden Männer und Jungen wesentlich höher als die Zahl der blinden Frauen und Mädchen. Bei Kindern bis zu 5 Jahren sind die Fälle des Verlustes des Augenlichts verhältnismäßig zahlreich. Die Zahlen sinken bei den höheren Altersgruppen ab, um von 50 Jahren an wieder zu steigen. Im Alter von 60—70 Jahren ist die Zahl der Erblindungen die größte.

§ **Der Verein junger Kaufleute e. V.** hielt kürzlich seine Jahres-Hauptversammlung im Zivilkasino ab. Vorsitzende Rahn eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, gedachte zunächst der im vergangenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder und gab einen kurzen Jahresüberblick. Sodann berichteten die einzelnen Vorstandsmitglieder über die Vereinstätigkeit. Der Verein zählt zur Zeit 134 Mitglieder, die Vereinsbücherei umfaßt 2229 Bände. Die für den kaufmännischen Nachwuchs wichtige Bildungsarbeit wurde vom Verein in Gemeinschaft mit der hiesigen Og. des Wirtschaftsverbandes fortgesetzt. Nach Erstattung des Revisionsberichts wurde dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender H. Rahn, 2. Vorsitzender K. Woldt, 1. Schriftwart H. Zimmermann, 2. Schriftwart P. Klotzbücher, Kassenwart P. Marsch, Festwart J. Kolberg, Bücherwarte E. Popitz, G. Florek, H. Schultz, Beisitzer E. Beitsch, E. Roepke, J. Beckman. Die Wahlen erfolgten alle einstimmig.

§ **Eisenbahnwagen mit gläsernem Dach.** Auf den polnischen Eisenbahnen soll in diesem Jahr — wie die polnische Presse berichtet — eine Neuerung eingeführt werden u. zw. besondere Ausflugs-Wagen mit gläsernem Dach, die innen wie Wohnzimmer eingerichtet sein werden. Längs der Wände werden Betten angebracht sein, in der Mitte ein Tisch und Stühle; sogar eine Spirituskküche wird mitgeführt, um den Reisenden jegliche Bequemlichkeiten während der Fahrt und während des Aufenthaltes zu ermöglichen. Diese Hotels auf Rädern, die für 6—12 Personen berechnet sind, können an Gruppen vermietet und in Ortschaften transportiert werden, die an Wäldern, am Fluß oder am See liegen. Dort können die Wagen bis zu 10 Tagen auf den Bahnhöfen bleiben. Die Reisegebühren sollen sehr niedrig sein. Die Fahrt wird je Person angeblich 50 v. H. des Normalpreises kosten, für den Aufenthalt werden täglich 1,50 Złoty bis 2,00 Złoty berechnet werden.

> **„Männer, die vorangehen ...“**
>
> „Es gibt keinen Fortschritt unter den Menschen ohne Persönlichkeiten, die das große Werk zu führen bereit sind und die schweren Pflichten des Wissens und der Verantwortlichkeit für diese Arbeit auf sich nehmen. Männer, die vorangehen, sind eine Notwendigkeit. Es gibt kein großes Menschenwerk ohne Persönlichkeiten, die fähig sind, zu befehlen und die Verantwortung zu tragen.“
>
> Józef Piłsudski
>
> Heute vor vier Jahren ist der Marschall im Warschauer Belvedere gestorben.

§ **Der Landkreis und die Luftschutzanleihe.** Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten: „Die Feststellungen über die Zeichnungen der Luftschutzanleihe haben ergeben, daß die Bewohnerschaft des Kreises Bromberg sich außerordentlich stark an der Luftschutzanleihe beteiligt hat. Es wurden — wie wir bereits berichteten — 435 960 Złoty gezeichnet und davon in bar 233 423 Złoty eingezahlt. Außerdem haben Bewohner des Kreises in Zeichnungsstellen, die außerhalb des Kreises Bromberg liegen, 81 720 Złoty gezeichnet, so daß im ganzen 517 680 Złoty aufgebracht worden sind. Die Beteiligung der einzelnen Gruppen war nicht gleichmäßig. Vollständig sind ihrer Verpflichtung nachgekommen die Banken und Versicherungen, Industrie, Handwerk, Arbeiterschaft, Staatsbeamte, Selbstverwaltungs- und Privatbeamte, die Landwirtschaft, die Selbstverwaltungskörperschaften und auch die wenigen im Kreise wohnenden Juden. Die Landwirte haben allgemein nicht viel weniger gezeichnet als von ihnen erwartet wurde, es gab jedoch viele Landwirte, die mehr gegeben haben als die Norm vorsah, andere wiederum haben gar nichts oder sehr wenig gezeichnet. Handel und Genossenschaften haben zum Teil nicht genügt. Ungenügend war die Beteiligung der Hausbesitzer. Die ganze Luftschutzaktion wurde im Kreise in großer Harmonie durchgeführt, wobei das Kreiskomitee nur im geringen Maße Beeinflussungen hat vornehmen müssen. Trotzdem und vielleicht gerade deswegen hat die Luftschutzanleihe im Bromberger Kreise ein Ergebnis gezeitigt, das 219,7 Prozent der Summe der Investitionsanleihe vom Jahre 1935 bzw. 374,7 Prozent der ersten 6prozentigen Nationalanleihe vom Jahre 1933 darstellt. Bei Beurteilung der Ergebnisse muß beachtet werden, daß der Kreis leichten und sandigen Boden aufweist, keine Kreisstadt besitzt, fast gar keine Industrie aufweist und ein Drittel des Gebietes acht staatliche Oberförstereien darstellen, die bei der Zeichnung in Fortfall kamen. Kommissar der Luftschutzanleihe ist der Vorsitzende des LOPP. Starost Julian Suski und Sekretär Assessor Jan Cichowlas.“

§ **Mit dem Handwagen ins Schaufenster.** Am Donnerstag gegen 20 Uhr kamen zwei Jungen mit einem zweirädrigen Handwagen die Schwedenbergstraße (Podgórna) herunter. Offensichtlich konnten die Jungen auf der steil abfallenden Straße den Wagen nicht genügend halten, so daß dieser im schnellen Tempo auf den Wełniany Rynek (Wollmarkt) zufuhr. Die Jungen hielten sich zwar noch an dem Wagen fest, konnten ihn aber nicht mehr lenken. Hier drohte der Handwagen mit einem Gespann zusammenzustoßen. Um ein Unglück zu verhüten, rissen sie den Wagen zur Seite, der über den hohen Bordstein hinwegsprang, den 2½ Meter breiten Bürgersteig überquerte und schließlich im Schaufenster der Firma S. Beer, Wollmarkt 9 zum Stehen kam. Die große Schaufensterscheibe ging in Trümmer. Als die Jungen, die durch einige Glassplitter leicht verletzt waren, sahen, was sie angerichtet hatten, ergriffen sie augenblicklich die Flucht und liefen die Schwedenbergstraße wieder hinauf. Ein Verkäufer des Geschäfts, der den Tätern nacheilen wollte, wurde von einigen Burschen aufgehalten und verprügelt. Der Schaden, den die genannte Firma erlitten hat, beträgt 1000 Złoty.

§ **Einbrüche und Diebstähle.** In der Nacht zum Donnerstag drangen mit Hilfe von Nachschlüsseln Einbrecher vom Hausflur aus in das Kolonialwarengeschäft L. Serówka, Pierackiego (Kurfürstenstraße) 19. Sie entwendeten Waren im Werte von 110 Złoty. — Aus dem Stall von J. Konieczny, Promenadenstraße 67, entwendeten Diebe mehrere Hühner. — Dem Landwirt Cz. Kurowski in Teresin wurden nicht weniger als 1½ Zentner Klee im Werte von 120 Złoty gestohlen. In diesem Falle konnten zwei Personen als Täter ermittelt werden.

§ **Wer ist der Besitzer?** Bei der Kriminalpolizei, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 5, befindet sich ein Fahrradrahmen Marke „Viktoria“ Nr. 118 862, der durch einen Förster gefunden wurde. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im Zimmer 37 zur Entgegennahme seines Besitzes melden.

Graudenz (Grudziądz)

Im Strafprozeß gegen den Dr. Brasse.

Aus Löbau (Lubawa) wurden am zweiten Verhandlungstage zahlreiche Zeugen vernommen, die von dem An-Angeklagten behandelt worden sind. Ihre Aussagen lauteten in der Mehrheit für den Beschuldigten sehr günstig. Der Angeklagte selbst hatte bei seiner Vernehmung u. a. erklärt, daß der Prozeß auf Konkurrenzrücksichten zurückzuführen sei. Über seine ärztliche Ausbildung war vom Angeklagten u. a. folgendes ausgesagt worden: Er habe auf den Universitäten Bonn und Berlin studiert und 1922 sein Staatsexamen in Berlin abgelegt. In Löbau habe er sich 1923 niedergelassen, wo er bisher ununterbrochen tätig gewesen sei. Er habe eine sehr ausgedehnte Praxis. Seine Popularität habe oft neidische Schritte von Kollegen zur Folge gehabt. Aus dem Städtischen Krankenhaus sei er unberechtigt entfernt worden, nachdem er dort 13 Jahre praktiziert hatte. Er bestreite, daß er irgendwann Typhusverdacht den Behörden nicht gemeldet habe. Es wäre nicht denkbar, daß er vorsätzlich und zielbewußt falsche Diagnosen gestellt habe, damit die Kranken in ihrem Heim von ihm behandelt werden sollten. Dazu habe er keine Veranlassung gehabt und auch aus falschen Diagnosen keinen Nutzen gezogen, zumal an Typhus im allgemeinen Leute aus bedürftigen Kreisen leiden. Es wäre übrigens nie der Fall gewesen, daß er zum zweiten Male zu einem Typhuskranken aufs Dorf gerufen worden sei. — Am Donnerstag erfolgte zunächst die weitere Vernehmung von Zeugen. Danach sollten Sachverständige zu Wort kommen.

× **Ausgabe von Hundekontrollmarken.** Die Stadtverwaltung gibt bekannt, daß die Besitzer von Stubenhunden nach Entrichtung der für die Tiere zu zahlenden Steuer im Rathause, Zimmer 314, in der Zeit von 10—12 Uhr, die erforderlichen Kontrollmarken unentgeltlich erhalten können. Die Eigentümer von Kettenhunden haben eine Gebühr von 1 Złoty zu erlegen.

× **Den Tod durch Ertrinken** fanden am Dienstag dieser Woche in Ober-Gruppe (Górna Grupa) bei Graudenz zwei Jugendliche namens Leon Kuczyński und Pawel Jubrek. Beide, die in der Wirtschaft der dortigen Missionsanstalt beschäftigt waren, hatten mit einem weiteren Kameraden auf dem neben der Anstalt befindlichen Teich eine Kahnfahrt unternommen. Als sie sich in der Mitte dieses dort etwa 3½ Meter tiefen Gewässers befanden, setzten sie den Kahn in schaukelnde Bewegung. Dadurch begann sich der Kahn mit Wasser zu füllen und zu sinken. Zwei der Insassen schwammen zum Ufer. Der dritte Beteiligte, der des Schwimmens nicht kundig war, geriet nun in die Gefahr des Ertrinkens. Da kam ihm einer der beiden anderen Kameraden zu Hilfe, wurde aber von dem in Lebensgefahr Geratenen so krampfhaft umklammert, daß beide untergingen und ertranken. Ihre Leichen wurden bald geborgen. *

× **Vergebliche Reise einer kleinen Brombergerin.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde am Mittwoch ein achtjähriges Mädchen aus Bromberg namens Halina Leśniewska angetroffen und in Fürsorge genommen. Das Kind war mit dem Autobus nach Graudenz gefahren, um eine hier wohnende Tante zu besuchen, deren Wohnung ihm aber unbekannt war. Auf dem Bahnhof, wohin sich die Kleine dann in ihrer Not begeben hatte, nahm sich die Verkehrsbehörde ihrer an und übergab sie dem Schaffner des Autobus Graudenz—Bromberg zwecks Zurückbeförderung zum Elternhause. *

× **Bestohlen** wurde um seinen Überzieher im Werte von 117 Złoty am letzten Dienstag in einem hiesigen Nachtlokale ein Gast namens Bazyli Szwagert aus Warschau. *

× **Von gewissenlosen Winkelschreibern,** die sich ohne Erlaubnis mit der Anfertigung von Gesuchen und sonstigen Eingaben berufsmäßig beschäftigen, sind schon viele Leute geschädigt worden. So erging es auch einer Frau Małoczewska, die einem solchen famosen „Gewerbetreibenden“, von Beruf eigentlich Schmied, die Herstellung eines Schreibens anvertraute und dafür 11,50 Złoty zahlte. Der Beauftragte erledigte die Sache nicht, behielt aber das Geld, obschon er um Rückgabe mehrmals gebeten wurde. Auf diese Weise sind von ihm auch andere Personen hereingelegt worden. So kam er dann vors Burggericht, das ihn zu 8 Monaten Arrest, sowie 500 Złoty Geldstrafe verurteilte. *

× **Vor dem Burggericht** hatte sich Lech Czarnecki von hier, Oberthornerstraße (3go Maja), wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Er hat am 22. März d. J. im Restaurant Jabłoński einem Schutzmann gegenüber, der sich mit ihm dienstlich zu befassen hatte, geweigert, dessen Anordnungen Folge zu leisten, und sich sogar zu drohenden Äußerungen hinreißen lassen. Das Urteil lautete auf einen Monat Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist.

× **Auf der Straße erkrankt.** In der Herrenstraße (Pańska) erlitt am Mittwoch ein gewisser Jan Karczewski, wohnhaft Festungsstraße (Forteczna) 5, einen Schwächeanfall. Der Erkrankte wurde ins Krankenhaus geschafft. *

Thorn (Toruń).

Stadtverordnetensitzung.

Für Mittwoch hatte Stadtpräsident Raszeja die Stadtverordneten zu einer Sitzung eingeladen. Nach Eröffnung der Sitzung teilte Stadtpräsident Raszeja der Versammlung mit, daß Thorn für die Luftschutzanleihe 2 126 370 Złoty gezeichnet habe. Danach wurden verschiedene Schreiben des Pommereller Wojewodschaftsamtes zur Kenntnis genommen. Verlesen wurde ein Schreiben des Wojewoden, in dem die Bestätigung der Zusammensetzung des Komitees für den Ausbau der Stadt abgelehnt wird und zwar mit Rücksicht darauf, daß dem Komitee keine Fachleute, Ingenieure und Techniker angehören. Es wird in dem Schreiben empfohlen, die Zusammensetzung des Komitees zu ändern und entsprechende Fachkräfte hinzuzuziehen. Auf Antrag des Stadtverordneten, Direktor Antczak, wurde beschlossen. die Angelegenheit zu vertagen.

Beschlossen wurde ein zinsloses Darlehn in Höhe von 25 000 Złoty von der Gesellschaft zur Unterstützung des Baues öffentlicher Schulen aufzunehmen und zwar für den Bau der Schule in Stewken. Angenommen wurde eine Dotation in Höhe von 200 000 Złoty von dem Arbeitsfonds für den Straßenbau im Budgetjahr 1939/40. Die Angelegenheit betreffend Ankauf eines Grundstücks wurde nach längerer Diskussion fallen gelassen. Zum Schluß der Sitzung teilte der Stadtpräsident mit, daß den Arbeitslosen für das Osterfest eine materielle Hilfe in einer Gesamthöhe von 9 828,65 Złoty erteilt worden sei.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime Sitzung an. * *

---

* **Von der polnischen Winterhilfe.** Wie aus einer Mitteilung des Komitees für die Winterhilfe der Arbeitslosen hervorgeht, erbrachten die verschiedenen Veranstaltungen dieses Komitees zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit den Betrag von 8173,13 Złoty.

* **Seinen 70. Geburtstag** beging in körperlicher und geistiger Frische Herr **Paul Finger**, ein alter Thorner Bürger. Der Jubilar ist sei 20 Jahren Mitglied der „Liederfreunde" und gehört fast ebenso lange dem Hausbesitzerverein an. Besondere Verdienste hat er sich um den Wohltätigkeitsverein „Humanitas" erworben, dem er seit 1926 angehört. **

Dirschau (Tczew)

de **Ärzte-Nacht- und Sonntagsdienst** hat für die Mit-Mitglieder der Sozialversicherung und Eisenbahn von Sonnabend, den 13. Mai, 14 Uhr, bis Montag, den 15. Mai, 8 Uhr Dr. Rediger, Hallera 2, Tel. 1416, ebenfalls am Himmelfahrtsfeiertage. — **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** hat vom 13.—20. Mai die Löwen-Apotheke des Herrn Nadolski, ul. Mickiewicza (Langestraße).

de **Eine Pferdemusterung** findet laut einer Bekanntmachung für Dirschau am 27. d. M. um 7 Uhr auf dem Platz vor dem Feuerwehrgebäude statt. Es müssen gestellt werden: 1. Alle im Jahre 1935 geborenen Pferde, deren Besitzer noch nicht im Besitze eines Ausweises sind; 2. im Jahre 1931 geborenen Tiere der Kategorie W 1, W 2, AL, AC, T; 3. im Jahre 1927 geborenen Pferde derselben Kategorien und 4. Jahrgang 1924—34 der angegebenen Kategorien. Es sind ferner die Ausweise der 16jährigen und älteren Pferde mitzubringen, die den angegebenen Kategorien angehörten. Die Pferde müssen durch Personen vorgeführt werden, die Auskünfte erteilen können. Ausgenommen von der Gestellung sind: Hengste und engl. Vollblutstuten sowie auch anderer Rassen, sowie Hengste der staatlichen Hengststationen, ferner hochtragende Stuten sowie solche mit Fohlen bis zu drei Monaten. Desgleichen sind von der Gestellung Pferde mit ansteckenden, bzw. verdächtigen Krankheiten befreit. Dieses muß jedoch von einem Tierarzt, oder falls dies nicht möglich ist, vom Gemeindevorsteher bescheinigt werden.

Konitz (Chojnice)

rs **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begeht am 14. d. M. das Ehepaar Adam und Wanda Foczkiewicz, gegenwärtig in Inowrocław. Herr F. war lange Zeit am hiesigen Postamt als Direktor tätig und wurde bei seinem Aus-

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 14. Mai.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.30: Im „Roten Ochsen" zu Sassenfeld. 9.00: Schallplatten. 10.00: Morgenfeier. 11.00: Eröffnungsfeier der Reichsmusiktage in Düsseldorf. 12.15: Blasmusik. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Kennt ihr das Land in deutschen Gauen . . . Fröhliche Sendung. 14.30: Fröhliche Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.50: Der geheime Auftrag. Anekdote. 17.20: Ausschnitte aus dem Fußballspiel Protektoratmannschaft Böhmen-Mähren gegen eine deutsche Auswahlelf. 18.00: Grand mit Dreien. Heitere Hörszenen. 18.35: Schallplatten. 18.45: Berlioz: Fantastische Sinfonie, Werk 14. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: „Das Glöckchen des Eremiten." Komische Oper in 3 Akten von Aimes Maillart. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Drunter und drüber.

Königsberg-Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00 D: Schallplatten. 8.35 K: Schallplatten. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30 K: Musik aus Wien. 9.45 D: Musik zum Sonntagvormittag. 11.00 K: Lieder, Erzählungen und Gesänge. 11.00 D: Musik zum Sonntagvormittag. 11.30 D: Fantasien auf der Wurlitzer-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 K: Schachspiegel. 14.00 D: Kennt ihr das Land in deutschen Gauen . . . 14.30 K: Kurzweil. 14.45 D: Schallplatten. 15.00 K: Konzert. 16.00 D: Bunter Sonntag-Nachmittag. 18.00 D: Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. 18.10 K: Berühmte Stimmen. 19.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.15 D: Konzert. 20.15 D: Unterhaltungs-Konzert. 21.15: Europäisches Konzert. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Schallplatten. 6.00: Hafenkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.00: Cembalomusik. 9.30: Der Gesellschaftsanzug. Erzählung. 9.40: Hausmusik der HJ. 10.10: Schallplatten. 11.00: Deutsches Bekenntnis. Kantate für Bariton-Solo, Chor und Orchester. 12.00: Blasmusik. 13.00: Mittag-Konzert. 14.05: Der Maiglockennarr. Erzählung. 14.30: Intermezzo in Tönen. 16.00: Bunte Unterhaltung. 18.00: Ernst ist das Leben, heiter die Kunst. Bunte Stunde. 19.00: Schallplatten. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.15: Walzerseligkeit. 22.30: Drunter und drüber.

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Musik am Morgen. 8.30: Orgelmusik. 9.00: Morgenfeier der HJ. 9.30: Morgenständchen. 10.00: Lachender Sonntag. 11.30: Kammermusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Unterhaltungs-Konzert. 16.00: Bunter Sonntag-Nachmittag. 18.00: Das zerbrochene Bildnis. Szene. 18.25: Vom Zauber der Stunde. Verse und Musik. 18.55: Kleine Kostbarkeiten. 19.40: Sport-Umschau. 20.15: „Paganini." Operette von Franz Lehar. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Leichte Musik. 9.15: Gottesdienst. 11.00: Chorgesang. 12.00: Orchester- und Violin-Konzert. 13.10: Leichte Musik, Gesang und Saxofon. 16.30: Spanische Lieder. 17.30: Bunte Sendung. 19.30: Schallplatten. 21.15: Europäisches Konzert. 22.15: Tanzmusik.

Montag, den 15. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 16.30: Volksmusik. 19.00: Adalbert Lutter spielt. 19.15: Heiter und bunt! 20.00: Kernspruch. 20.15: Blasmusik. 21.15: Kurz und gut! 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Europäisches Konzert aus Riga.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 7.45: Frühkonzert. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Konzert. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.15 K: Liebesleid — Liebesfreud. Der Funkchor singt. 18.20 D: Zwischenspiel. 18.50 K: Fröhlicher Feierabend. 20.15 K: Schmunzeln genügt. Peter Arco und Schallplatten. 20.15 D: Arbeit und Freude. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühmusik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Das scheue Herz. Erzählung. 18.30: Abenteuer eines Entstörungsbeamten. Drei lustige Szenen um den Rundfunk. 19.00: Fröhliche Volksmusik. 20.15: Der Blaue Montag. Von der Oper bis zum Tonfilm. 22.30: Kleines Konzert.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 7.45: Musikalisches Zwischenspiel. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Unterhaltungsmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.25: Schallplatten. 20.15: Kurz und gut. Eine bunte halbe Stunde. 20.45: Abend-Konzert. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Gesang. 17.10: Trio A-dur von Brahms. 18.00: Schallplatten. 18.30: Podhale-Konzert. 19.30: Tanzmusik. 21.00: Orchester- und Klavier-Konzert. 22.00: Schallplatten.

Dienstag, den 16. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kindersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Herhören, Pimpfe! Herbert Reinecker erzählt. 18.15: Das Salzburger Mozart-Quartett spielt. 19.15: Besinnliche Muse. 20.00: Kernspruch. 20.15: Politische Zeitungsschau. 20.30: Busoni: Indianische Fantasie für Klavier und Orchester. 20.55: Einführung in die folgende Sendung. 21.00: Requiem von Verdi. Aus Florenz. 23.15: Konzert aus dem Leipziger Gewandhaus.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 K: Kleine Märchen und Lieder. 15.40 D: HJ singt und spielt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Der Plattfuß. Hörszene. 18.20 K: Klingender Kalender. 18.35 D: Zwischenspiel. 18.50 K: Instrumentalmusik. 19.00 D: Musikalisches Himmelreich. Kurzweilige Wanderung durch die heiteren Gefilde deutscher Klassik. 20.15 K: Bunter Abend. 20.15 D: Schallplatten. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30 K: Nachtmusik. 22.30 D: Unterhaltung und Tanz.

Breslau.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.15: Geh, mach dein Fensterl auf. Von Ständchen mancherlei Art. 20.15: Bunter Abend. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 15.30: Kammermusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.25: Musikalisches Zwischenspiel. 18.40: Will Vesper liest aus dem „Kaiserbuch" von Paul Ernst. 19.00: Tanz mit der Kapelle Otto Fricke. 20.30: Militär-Konzert. 22.25: Violinmusik. 22.50: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik 16.30: Lieder. 17.10: Polnische Klaviermusik. 18.00: Schallplatten. 19.00: Leichte Musik. 20.15: Orchester-Konzert. 21.00: „Das Heimchen am Herd". Oper von Goldmark.

Mittwoch, den 17. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Hausmusik von Hugo Wolf. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.00: Reise ins Baltikum. Plauderei mit Schallplatten. 18.30: Balladen. 19.15: Maienzeit — bannet Leid. 20.00: Kernspruch. 20.15: Schön ist die Welt. Großes Unterhaltungs-Konzert. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Heitere Klänge.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 D: Melodein aus Köln am Rhein. 14.15 K: Kurzweil. 15.40 D: Die Rundfunkspatzen. 16.00 K: Konzert. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.15 D: Für den Opernfreund. 18.50 K: Gemütliche Ecke. Peter Arco und Schallplatten. 19.00 D: Kleine Abendmusik. 20.15 K: Südlich der Alpen. Unterhaltungsmusik. 20.15 D: Volksmusik. 21.00 K: Bilder aus Ungarn. Lieder und Verse aus dem Lande der Stephanskrone. 22.20 D: Dänische Volksmusik. 22.40 K: Kurz vor Mitternacht. 23.00 D: Musik aus Wien.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Apollofalter. Erzählung. 18.00: Schlesischer Sang und Klang. Fröhliches Singen der HJ. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! In der deutschen Sprachinsel Zips. 20.15: Schubert-Festkonzert. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 16.00: Kurzweil. 18.20: Konzertstunde. 19.00: Kleine Abendmusik. 20.15: Der Erbschmuck. Heiteres Hörspiel. 21.00: Der Pavillon der Armida. Fantastisches Ballett von Nikolaus Tscherepnin. 22.20: Dänische Volksmusik. 23.00: Musik aus Wien.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Unterhaltungs-Konzert. 16.35: Kammermusik. 17.15: Stamitz-Konzert. 17.40: Orgelmusik von Bach. 18.00: Schallplatten. 19.00: Bunte Musik. 20.15: Bunte Musik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 18. Mai.

Deutschlandsender.

6.00: Frühkonzert. 8.00: Froher Melodienreigen. 10.15: Deutsch-Italienisches Militär-Konzert. 11.00: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Welte-Rundfunk-Orgel. 12.00: Blasmusik. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Volksmusik. 16.00: Militärmusik. 17.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Die Dichterfreiheit. Erzählung. 19.00: Schallplatten. 19.45: Deutschland-Sportecho. 20.00: Kernspruch. 20.15: Frau Olga und Frau Ute. Erzählung. 20.30: Abend-Konzert. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Frühkonzert. 8.00 D: Schallplatten. 8.10 K: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.20 D: Schallplatten. 10.30 K: Klaviertrio Werk 99 von Schubert. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.00 D: Schallplatten und Anekdoten. 14.20 K: Kurzweil. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 K: Besinnliche Musik. 18.00 D: Er und Sie. Ein kleines Spiel mit viel Musik. 19.00 D: Musikalische Kostbarkeiten. 19.25 K: Lieder von Johannes Brahms. 20.15 K: „Die Fledermaus." Operette von Johann Strauß. 21.00 D: Unterhaltungs-Konzert. 22.20 D: Zwischenspiel. 22.30 D: Volks- und Unterhaltungsmusik. 22.35 K: Flüchtige Sekunden.

Breslau.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.00: Frühkonzert. 8.10: Schallplatten. 9.30: Kleine Klaviermusik. 10.00: Frohe Klänge. 11.00: Kompositionsstunde. 12.00: Blasmusik. 13.00: Mittag-Konzert. 14.05: Zwei im Blütenschnee. Hörszenen mit Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 15.20: Kinderfunk. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Soldaten-Sang und -Klang. 19.00: Die schöne Bernauerin. Rundfunkballade. 20.15: Klingende Märchen. 23.00: Tanzmusik.

Leipzig.

6.00: Frühkonzert. 8.00: Fröhliche Weisen. 9.00: Unterhaltungs-Konzert. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Blasmusik. 13.00: Schallplatten. 13.15: Mittag-Konzert. 14.05: Musik nach Tisch. 15.30: Konzertstunde. 16.00: Sudetendeutsche Bäderreise. Musik und Berichte. 18.00: Das verlorene Paradies. Oratorium von Enrico Bossi. 20.15: Wehe, wenn sie losgelassen . . . Ein Kabarett für die Daheimgebliebenen. 22.30: Volks und Unterhaltungsmusik.

Warschau.

7.15: Choral. 7.20: Leichte Musik. 8.15: Musik. 9.00: Gottesdienst 10.30: Schallplatten. 12.00: Orchester- und Klaviermusik. 13.15: Leichte Musik und Gesang. 16.30: Chorgesang. 17.35: Orchester- und Solisten-Konzert. 19.45: Schallplatten. 21.50: Tanzmusik. 23.05: Nowowiejski-Konzert.

Freitag, den 19. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. 18.45: Zigeunerlieder. 19.15: Bunte Auslese. 20.00: Kernspruch. 20.15: Schallplatten. 21.00: Tödlicher Schlaf. Hörspiel. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Bunt und schön. 14.15 K: Kurzweil. 16.00 K: Unterhaltungs-Konzert. 16.00 D: Nachmittag-Konzert. 18.10 K: Lieder der Jäger, Schiffer, Bauern und Bergleute. 18.15 D: Zwischenspiel. 19.00 D: Stalin läßt Dollarnoten drucken. Enthüllungen über die Fälscherzentrale der Sowjets. 19.10 K: Das Volkslied der deutschen Stämme. 19.15 D: Grenzlandsingen. 20.15 K: Konzert. 20.15 D: „Paganini." Operette in 3 Akten von Franz Lehar. 22.30 D: Unterhaltungs-Konzert. 22.40 K: Unterhaltungsmusik.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Werk-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Von lustigen Fabeln allerlei. 19.15: Schallplatten. 19.30: Feierstunde. 20.15: „Paganini." Operette in 3 Akten von Franz Lehar. 22.15: Sportschau. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Kinderfunk. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.30: Gitarre- und Lautenmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.25: Studenten singen Volkslieder. 18.20: Klaviermusik. 18.45: Lapuz. Eine Tiergeschichte. 19.00: Stalin läßt Dollarnoten drucken. 19.30: Feierstunde. 20.15: Musik aus Dresden. 22.30: Unterhaltungs-Konzert.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.40: Leichte Musik. 16.35: Klarinettenmusik. 18.00: Schallplatten. 19.15: Bunte Musik. 20.15: Unterhaltungs-Konzert. 21.00: Chorgesang. 21.15: Sonate von Beethoven 21.55: Ballettmusik.

Sonnabend, den 20. Mai.

Deutschlandsender.

6.10: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Ernst Stimmel erzählt Anekdoten. 18.00: Oper in Lübeck. 18.45: Schallplatten. 19.00: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick. 19.15: Blasmusik. 20.00: Kernspruch. 20.15: Klänge aus Wien. Dazwischen: Drei heitere Szenen. 22.20: Eine kleine Nachtmusik. 21.00: Tanzmusik.

Königsberg-Danzig.

5.00 K: Frühmusik. 6.20: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00 D: Mit Dideldum und Dideldei. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15 D: Mittag-Konzert. 14.10 D: Bunt und schön. 14.15 K: Tücki und Peter im Kino. 16.00 K: Vergnügtes Wochenende. 16.00 D: Bunte Melodien. 18.15 D: Schallplatten. 18.50 K: Eine Operettenreise. 19.00 D: Froh klingt die Woche aus. 20.15: Lieber Volksgenosse. 21.15 K: Anruf genügt! Peter Arco und Schallplatten. 21.15 D: Alle Neune! Ein Kegelspiel um Leute von gestern und heute. 22.35: Tanzmusik. Dazwischen: Berichte von den internationalen Berufsboxkämpfen in Königsberg.

Breslau.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 9.35: Rundfunk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10: Schallplatten. 15.00: Die Vogelhochzeit. Jungmädel und Pimpfe spielen. 15.35: Neues vom deutschen Film. 16.00: Bunte Melodien. 18.00: Das Schelmenbrevier. Ein lustiger Reigen junger und alter Käuze. 19.00: Schrammelmusik. 20.15: Walzertakt — Paradeschritt. 22.30: Küsse im Dunkeln.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Musik nach Tisch. 15.20: Neue Mär vom Riesen Gernegroß. Kinderfunk. 16.00: Bunte Melodien. 18.15: Schallplatten. 19.00: Es dröhnet der Marsch der Kolone. Gemeinschaftssendung von SA und HJ. 20.15: Wenn's Mailüfterl weht . . . Eine romantische Geschichte von kleinen Tieren und großen Menschen. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Warschau.

6.30: Choral. 6.50: Schallplatten. 7.15: Schallplatten. 11.25: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 15.30: Leichte Musik. 16.35: Violinmusik. 17.00: Gottesdienst. 18.00: Schallplatten. 19.15: Orchester-, Chor- und Solisten-Konzert. 20.15: Leichte Musik. 21.00: „Zauberin Lola." Operette von Künnecke. 23.15: Tanzplatten.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

scheiden aus dem aktiven Dienste mit dem Orden der Wiedergeburt Polens ausgezeichnet. +

rs **Vieh- und Pferdemarkt.** Auf dem letzten Jahrmarkt waren infolge der Maul- und Klauenseuche nur Pferde angetrieben, von denen etwa 180 angeboten wurden. Es wurden Preise von 200—600 Zloty gefordert, jedoch war der Handel auch nur flau. +

rs **Verhaftet** wurde, wie die polnische Presse meldet, am 10. Mai der Stellmachermeister Fritz Klatt aus Bruß (Brusy), der sich in abfälliger Weise über die polnische Nation geäußert haben soll. +

rs **Der letzte Jahrmarkt in Bruß** zeigte einen derartig geringen Auftrieb von Vieh und Pferden, wie er seit Jahren nicht zu verzeichnen war. Es waren nur 15 Pferde angetrieben, für die 50—300 Zloty gefordert wurden. Kühe waren 30 angetrieben, für die 60—350 Zloty gefordert wurden. +

V **Argenau** (Gniewkowo), 11. Mai. In Kijewo (Reichsmark) wurden in der Nacht zum Dienstag von unerkannt entkommenen Tätern bei den Besitzern Fritz Mönke, Robert Würtz und Meyer in den Wohnhäusern Fensterscheiben eingeschlagen. — Dasselbe geschah auch bei dem Büdner und Maurer Sonnenberg in Dombien bei Argenau.

In der Nacht zum Donnerstag wurden der Witwe Drzedzicko in Osnieszczewo bei Ostburg (Wonorze) aus dem Kellerraum zwanzig Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Diebe blieben unermittelt.

z **Luisenfelde** (Dąbrowa Biskupia), 12. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in eine Scheune des Besitzers Friedrich Füllig in Stanomin und äscherte diese in kurzer Zeit vollständig ein. Ein zweiter Blitzschlag vernichtete die Scheune des Landwirts Gottlieb Schmidt, ebenfalls in Stanomin. Mehrere Schweine und Geflügel wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden in beiden Fällen beträgt ungefähr 20 000 Zloty.

z **Inowrocław**, 12. Mai. Über fehlendes Gewicht bei Kohlenlieferungen bei den durch die Straßen fahrenden Wagen ist bereits schon oft geklagt worden. Jetzt hat sich wieder einmal ein solcher Fall ereignet. Da stellte nämlich eine in der ul. Orłowska wohnende Frau durch Nachwiegen fest, daß an einem Zentner Kohlen „nur" 15 Pfund fehlten.

Gestohlen wurden dem Besitzer Stanisław Nowak ein Paar Pferdegeschirre, dem Ziegeleibesitzer Andrzejewski zwei Feldkipploren, dem Benno Brzezinski ein Koffer, ein Anzug und eine Taschenuhr, der Händlerfrau Teszke vom Wagen ein Sack mit eingekauften Kolonialwaren am Werte von 300 Zloty und dem Josef Spolkowski Betten, Damen- und Herrenwäsche, einen Posten Kleider und Räucherwaren im Gesamtwert von über 1000 Zloty.

z **Inowrocław**, 11. Mai. Auf dem gestrigen Pferde- und Viehmarkt waren ungefähr 350 Pferde und 80 Kühe aufgetrieben. Für besseres Material wurden 400—500 Zloty, für Arbeitspferde 250—300 Zloty verlangt. Minderwertige Pferde brachten 100—120 Zloty. Färsen wurden mit 80 bis 140 Zloty, mittleres Milchvieh mit 150—200 Zloty, gutes Milchvieh mit 240—300 Zloty gehandelt. Ferkel brachten je nach Alter und Stärke 24 bis 30 Zloty das Paar und Läuferschweine 35—45 Zloty das Stück.

Auf dem Gute Pieranie kam es Sonntag nachmittag zu einem Streit, in dessen Verlauf der 25jährige Anton Filipowski den 19jährigen Kazimierz Kwapisz schwer verletzte. Kwapisz wurde in hoffnungslosem Zustand in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

ex **Janowitz** (Janowiec), 11. Mai. In einer der letzten Nächte drangen bisher noch unbekannte Diebe in die Büroräume der Gemeindeverwaltung, wo ihnen eine kleine Summe Bargeld als Beute in die Hände fiel. Darauf begaben sich dieselben Täter in das Rathaus, wo sie in die Büroräume eindrangen und von dort eine größere Summe Bargeld stahlen. Jedoch wurden die unbekannten Täter vom Stadtwächter gestört und konnten rechtzeitig unerkannt entkommen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 11. Mai. Am 11. Mai konnten der Schuhmachermeister Reinhold Lehmann und seine Gattin Therese, geborene Koch, in voller Rüstigkeit im Kreise ihrer Familie das seltene Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Jubilar, welcher 78 Jahre alt ist, stammt aus Neustadt, seine 75 Jahre alte Ehefrau aus Tölsen in Westfalen. Im Alter von 18-Jahren ging Lehmann, nach altem Brauch, auf die Wanderschaft und kam schließlich nach Elberfeld, wo er sich seßhaft machte und 30 Jahre eine Werkstatt inne hatte. Schließlich zog es ihn doch nach der Heimat zurück. 1918 kam er wieder nach Neustadt. Der Ehe entsprossen sieben Kinder und 21 Enkelkinder.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 11. Mai. Vor dem Burggericht hatte sich Marie Okrei, welcher verschiedene Diebstähle zur Last gelegt waren, zu verantworten. Der Angeklagten konnte jedoch nur ein Diebstahl nachgewiesen werden, wofür sie zwei Wochen Gefängnis mit einer Bewährungsfrist erhielt. — In Rumja waren vor einiger Zeit zwei Straßenlaternen gestohlen worden, ohne daß es der Polizei gelang, die Diebe zu ermitteln. Als jetzt bei einem Alteisenhändler zwei Straßenlaternen zum Kauf angeboten wurden, wurde dieses der Polizei gemeldet, die die beiden Jugendlichen Jan Nastaly und Alois Kopczik und die Arbeiter Bruno Bartsch, Leo Kaszczewski und Albin Freitag als Diebe ermittelte. Das Burggericht, vor dem sich das Konsortium zu verantworten hatte, verurteilte Bartsch, Kaszczewski und Freitag zu je einem Monat Arrest, bewilligte ihnen aber eine Bewährungsfrist. Nastaly und Kopczik kamen mit einem Verweise davon. — Bei dem Dorfschmied Bernhard Gmol wurde in einer Nacht eine Wagendeichsel gestohlen und Leo Rode als Dieb ermittelt. Das Burggericht verurteilte den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis, 20 Zloty Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten. Für die Gefängnisstrafe wurde dem Verurteilten eine Bewährungsfrist bewilligt.

sd **Stargard** (Starogard), 12. Mai. Der Magistrat hat beschlossen, von Mai ab einen neuen Tarif für Gas, elektrischen Strom und Wasser einzuführen. Bei einem monatlichen Verbrauch von 1—20 Kubikmeter beträgt der Gaspreis 28 Groschen, bei 21—40 Pubikmeter — 23 Groschen und bei einem Verbrauch über 40 Kubikmeter nur 18 Groschen. Bei Kraftstrom beträgt der Preis bei einem Verbrauch von 1—500 Kilowattstunden 28 Groschen, bei 501—1000 Kilowattstunden — 26 Groschen und bei mehr als 1000 Kilowattstunden — 24 Groschen je Kilowattstunde. Dass Wasser ist um 5 Groschen je Kubikmeter billiger geworden. Der Preis für Lichtstrom ist unverändert geblieben.

Wojewodschaft Posen.

Ergebnisse der Luftschutzanleihe in Großpolen.

Nach den bisher vorliegenden Angaben sind in der Wojewodschaft Posen über 21 Millionen Zloty für die Luftschutzanleihe gezeichnet worden. Davon entfallen auf die Städte bzw. Kreise folgende Summen: Stadt Posen 7 085 676 Zloty, Kreis Jarotschin 794 880 Zloty, Stadt und Kreis Kalisch 1 173 900 Zloty, Stadt und Kreis Gnesen 751 220 Zloty, Kreis Kosten 713 300 Zloty, Kreis Gostyn 559 720 Zloty, Kreis Wreschen 521 320 Zloty, Kreis Neutomischel 516 000 Zloty, Kreis Samter 522 120 Zloty, Kreis Mogilno 350 000 Zloty und Kreis Ostrowo 485 120 Zloty. Außerdem haben vereinigt in Posen die Eisenbahn-, Post- und Forstbeamten 1 404 220 Zloty sowie das Militär 600 000 Zloty gezeichnet.

---

ss **Mogilno**, 10. Mai. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt war im Verhältnis zu anderen Jahrmärkten eine bedeutend größere Anzahl von Pferden und Rindern aufgetrieben. Unter den Pferden gab es nur Arbeitspferde, für die die Preise je nach Alter und Zustand zwischen 150 bis 300 Zloty lagen. Für das beste Pferd wurden 480 Zloty verlangt. Gehandelt wurde verhältnismäßig lebhaft, jedoch wurden nur wenige Käufe getätigt. Ferner wurden für die beste Milchkuh 250 Zloty gefordert. Die Preise für mittleres Viehmaterial lagen zwischen 170 und 220 Zloty. Jung- und Fettvieh war nicht aufgetrieben worden. Hier wurde schwach gehandelt.

Nach den bisherigen Berechnungen sind in den Bankinstituten des Kreises Mogilno 450 000 Zloty für die Luftschutzanleihe gezeichnet worden. Darin sind 100 000 Zł. enthalten, die von Bürgern des Kreises in Bankinstituten außerhalb der Kreisgrenzen deklariert wurden. Ferner ist auch noch eine größere Summe für den Landes-Verteidigungsfonds aufgebracht worden.

Beim Kiesgraben in Gorzyszewo stießen die Arbeiter auf ein menschliches Skelett, das ein Meter tief in der Erde eingegraben war und später zerfiel, so daß keine Untersuchungen eingeleitet werden konnten.

& **Posen** (Poznań), 11. Mai. Durch Zufall war die Polizei dahinter gekommen, daß der in der Schützenstraße 36 wohnhafte Schmied Stanisław Sarbinowski neben seinem Handwerk auch der Hehlerei im umfangreichen Maße oblag. Bei einer plötzlich vorgenommenen Haussuchung fand man eine große Menge wertvoller Eisenstäbe, die bei der Bauingenieurfirma Stanisław Trawczyński gestohlen waren. Als Diebe und Lieferanten der Stäbe traten ein Czesław Mackowiak und ein Wawrzy Stasinski, die bereits dreimal wegen ähnlicher Diebstähle verurteilt sind, mit ihrem Hehler den Weg ins Untersuchungsgefängnis an. — Ein vierblättriges Einbrecherkleeblatt bestehend aus Czesław Ławicki, Henryk Kowalski, Stanisław Szram und Hieronim Konotowski, wurde „sichergestellt", das in der Nacht zum 3. d. M. in das Geschäft „Piastów" eingebrochen war und dort große Beute gemacht hatte. Die Beute konnte ihnen abgenommen werden.

Daß man selbst in den frühesten Morgenstunden beim Überschreiten der Fahrstraßen nicht vorsichtig genug sein kan, beweist ein schwerer Unfall, den Mittwoch früh kurz nach 4 Uhr der 50jährige Tomasz Kümmel auf der Dominsel erlitt. Er wurde von einem Personenkraftwagen umgeworfen, so daß die Räder über ihn hinweggingen. Er wurde mit einem schweren Schenkelbruch in das Stadtkrankenhaus geschafft.

Die Wahl des nationaldemokratischen Stadtparlamentsführers Rechtsanwalts Dr. Celichowski zum Stadtpräsidenten von Posen ist polnischen Blättermeldungen zufolge probeweise auf ein Jahr bestätigt worden.

Fünfzehn hiesige Hotels, Kaffeehäuser, Restaurants, Friseurgeschäfte, die vom „Nowy Kurjer" namentlich bekanntgegeben werden, haben sich schriftlich verpflichtet, keine deutschen Zeitungen und Zeitschriften mehr auszulegen.

s **Samotschin** (Szamocin), 11. Mai. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach beschickt, da gleichzeitig an diesem Tage in zwei benachbarten Städten Märkte abgehalten wurden. Der Auftrieb betrug ca. 150 Kühe und ca. 80 Pferde. Die Kauflust war infolge der politischen Störungen gering.

Überfallen und mißhandelt wurde der ca. 25jährige Bloch aus Lipin an dem Chausseehaus der Strecke Samotschin—Margonin am Sonntag gegen 6 Uhr nachmittags. Außerdem wurde er sowie sein Begleiter Klinke verhaftet, da sie bei dem Überfall staatsfeindliche Äußerungen getan haben sollen. Da sich jedoch die Haltlosigkeit ergab, wurden sie wieder freigelassen.

ss **Strelno** (Strzelno), 11. Mai. Zum Schaden des Landwirts Tomasz Chesy in Dobsko brannten das Wohnhaus mit der Wohnungseinrichtung, sowie ein Stall ab. Der Gesamtschaden beträgt 6000 Zloty. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

---

h **Strasburg** (Brodnica), 11. Mai. In der Nähe von Goßlershausen (Jablonowo) stieß das Personenauto der Firma Kudert in Lautenburg (Lidzbark) mit einem Motorrad, das durch Franz Janiszewski in Graudenz (Grudziądz) gesteuert wurde, zusammen. Der Radler und sein Beisitzer erlitten erhebliche Verletzungen und mußten nach Graudenz ins Lazarett gebracht werden. Das Motorrad hat erheblichen Schaden gelitten. Das Auto und seine Passagiere sind heil davongekommen.

In Zastow hiesigen Kreises brach ein Feuer im Gehöft des Landwirts Franz Gryza aus, bei dem das Dach vom Wohnhause und dem Viehstall abbrannte. Ferner fiel dem Brande eine größere Menge Getreide, die landwirtschaftlichen Maschinen, Mobiliar und das Geflügel zum Opfer. Der Brandschaden beziffert sich auf über 3000 Zloty.

a **Schwetz** (Świecie), 11. Mai. In einer der letzten Nächte sind in Pliwno hiesigen Kreises wiederholt Diebstähle verübt worden. Es wurden in den Familien bei Winter, Kiswiter, Chmurzynski, Blazejewski zum größten Teil Betten, Garderoben, Wäsche und andere Sachen gestohlen.

st **Tuchel** (Tuchola), 11. Mai. Die diesjährige Bullenkörung findet nach folgendem Plan statt: Am 24. Mai in Kielpin, Kl. Komorze, Gr. Komorze, Woziwoda, Legbond, Losiny, Lubocien, Schliewitz, Kl. Schliewitz, Jablonka, Dt. Okonin und Okiersk. Am 25. Mai in Liskau, Gr. Mangelmühle, Gostycyn, Kamnitz, Prußt, Bagnitz, Kl. Klonia, Gr. Klonia, Przyrowo, Feestnitz und Bruchau. Am 26. Mai in Kl. Mangelmühle, Jehlenz, Kensau, Abrau, Drausnitz, Pantau, Bladau, Sehlen, Petztin, Reetz, Wittstock, Stobno und Białowierz. Am 27. Mai in Tuchel-Stadt, Plazowo, Kl. Byslaw, Klonowo, Lubiewo, Byslaw, Welpin, Cekcyn und Kl. Gacno.

Vom 24. bis 27. Mai ist der Ausschank von Getränken in der Stadt Tuchel verboten.

Im Magistrat, Zimmer Nr. 5, ist die Einschätzungsliste der Grundsteuer ausgelegt. Die erste Rate der Steuer ist am 23. Mai, die zweiet am 15. November fällig.

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 11. Mai. Dienstag vor- und nachmittag versuchte hier die Frau eines Landstreichers, sich das Leben zu nehmen, indem sie dreimal in die Lobsonka sprang. An zwei Stellen war dabei der Fluß zu flach, erst beim dritten Mal kam die Frau in Lebensgefahr. Die Polizei hat sich der Frau angenommen.

V **Wirsitz** (Wyrzysk), 9. Mai. Der Jagdverein in Auguścin verpachtet das Jagdgelände Auguścin und Liszkówko in Größe von 562 Hektar auf die Dauer von 6 Jahren gegen Meistgebot. Offerten können bis zum 20. d. M. an den Vorsitzenden Brzozowski in Auguścin eingereicht werden.

V **Zempelburg** (Sępolno), 10. Mai. Der Kreisausschuß verpachtet am 12. d. M. um 13 Uhr im Hotel „Polonia" gegen Meistgebot die diesjährige Ernte von folgenden Obstalleen: 1. gelegen an den Chausseen Vandsburg—Zempelburg—Kamin; 2. Vandsburg—Sypniewo; 3. Waldungen—Dreidorf. Nähere Bedingungen werden vor Beginn der Verpachtung bekanntgegeben.

Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt ist unter den Schweinebeständen des Gutes Zahn die Schweinepest festgestellt worden.

Die Breitlinge blieben aus.

Während noch 1937 von den Danziger Fischern annähernd 12 000 Zentner eingebracht wurden, sind 1938 nur noch einige Zentner gefangen worden. Die Wissenschaft behauptet, daß das seltene Auftreten der Breitlingsschwärme nur eine vorübergehende Erscheinung sei. Daß sie Recht haben möchte, wünschen von Herzen die Danziger Fischer, deren hauptsächlichster Brotfisch der Breitling ist.

Rastikis erfüllt keine politische Mission.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Der Oberbefehlshaber der litauischen Armee, General Rastikis, gab am Mittwoch nachmittag in Warschau vor der Presse eine Erklärung ab, in der er darauf hinwies, daß er keine politische Mission mit seinem Besuch in Polen verbinde, sondern daß es lediglich seine Absicht sei, die Fühlung mit den führenden militärischen Kreisen aufzunehmen.

Er verwies darauf, daß Litauen in seiner jetzigen Lage sich mit einer Neutralittäts-Politik zufrieden geben müsse, wie es sie übrigens seit Jahren gemeinsam mit den anderen Baltischen Staaten führe. Das hindere es aber nicht, jederzeit seine Unabhängigkeit bis zum letzten zu verteidigen und einen Angriff im Notfall auch mit der Waffe in der Hand abzuweisen. General Rastikis betonte das Verständnis, das er in Warschau für diese Haltung Litauens gefunden habe und erklärte zur Entwicklung der litauisch-polnischen Beziehungen folgendes: „Die Normalisierung unserer staatlichen Beziehungen ist in diesem Jahre bedeutend vorwärts gekommen.

Ich zweifle nicht daran, daß die Beziehungen zwischen unseren Ländern immer freundschaftlichere Formen annehmen werden, und daß wir in nicht ferner Zeit dazu kommen werden, daß diese Beziehungen sich auf volles gegenseitiges Vertrauen stützen. In der Atmosphäre des Vertrauens aber lassen sich viele Fragen lösen, an deren Lösung sonst gar nicht zu denken wäre. Mit den besten Wünschen für die polnische Nation, mit der Litauen manches Jahrhundert gemeinsamen Glückes und Unglückes durchlebt habe, und mit der es auch in Zukunft unter neuen und veränderten Bedingungen in gut nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen leben wolle, schloß der General seine Ausführungen.

Im Gespräch mit den Pressevertretern erwähnte der litauische Gast dann noch seine guten Eindrücke vom Besuch der Infanterie-Schule Rembertow. General Rastiklis bediente sich während dieser Presseoknferenz übrigens durchweg der polnischen Sprache, mußte aber bei militärischen Fachausdrücken häufig auf deutsche Worte zurückgreifen.

Morgenstern ist ein altdeutscher Name!

Der Verband der etwa 3000 arischen Morgenstern-Familien in Deutschland gibt eine monatlich erscheinende Sippenzeitung heraus (Schriftwart Hans Morgenstern, Hamburg-Altona 1, Allee 180) und hat sich an die Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin NW 7 gewandt mit der Bitte um Begutachtung des Familiennamens Morgenstern. Darauf hat der Leiter der genannten Reichsstelle folgende amtliche Stellungnahme gegeben:

„Der Familienname Morgenstern ist ursprünglich deutscher Herkunft und wurde in älteren Zeiten nur von deutschstämmigen Familien getragen. Nach der Judenemanzipation nahmen einige jüdische Familien den Namen Morgenstern an, so daß dieser jetzt stellenweise in Deutschland jüdisch vorkommt. Da die jüdischen Namensträger jedoch ihrer Zahl nach in keinem Verhältnis zu den arischen Namensträgern Morgenstern stehen, kann der Name Morgenstern weder als Judenname noch als häufig von Juden getragener Name angesprochen werden." (Berlin, 14. Juni 1938. Nr. I 1115/30, 5, — 53, 3. 4.)

Werbt für die



Deutsche Rundschau in Polen!

Wirtschaftliche Rundschau.

Englisch-rumänisches Handelsabkommen unterzeichnet

Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen zwischen England und Rumänien ist es nunmehr doch zu einem Handelsabkommen zwischen beiden Ländern gekommen. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Bukarest meldet, wurde am 11. Mai ein Protokoll unterzeichnet, das den Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen darstellt. Auf englischer Seite wird dieses Abkommen als befriedigend bezeichnet. Auf rumänischer Seite wurde das Protokoll von Außenminister Gafencu und Wirtschaftsminister Bujoi, auf englischer Seite von den Delegationsführer Frederic Leithroß unterzeichnet.

Das Abkommen will den englisch-rumänischen Warenaustausch erweitern. Zu diesem Zwecke soll eine besondere Handelsorganisation geschaffen werden. Das bisherige Zahlungsabkommen erfuhr eine Abänderung. Die Englische Regierung hat Rumänien einen Ausfuhrkredit in Höhe von fünf Millionen Pfund eingeräumt, der von der Rumänischen Regierung zum Ankauf von Waren in England verwendet werden soll. Rumänien so. in erster Linie Waffen in England einkaufen. Die Englische Regierung verpflichtet sich, aus der nächsten rumänischen Ernte ?00 000 Tonnen Getreide zu Weltmarktpreisen abzunehmen.

In den nächsten Tagen soll eine rumänische Wirtschafts-Delegation in England eintreffen, um die Einzelheiten der praktischen Durchführung dieses Abkommens festzulegen.

Der englische Handelsminister Stanley hat am Donnerstag nachmittag im Unterhaus kurze Ausführungen über die Art dieses Abkommens gemacht.

Am Freitag nachmittag soll der Text des Abkommens veröffentlicht werden.

Konkurs eines Lodzer Großunternehmens.

Aus Lodz wird gemeldet:

Am 11. Mai hat die Handelsabteilung des Bezirksgerichts in Lodz den Konkurs des Textil-Großunternehmens „Widzewska Manufaktura A.-G." zur Kenntnis genommen. Zum Verwalter der Konkursmasse wurden der ehemalige Botschaftsrat in London Zbikowski und zum Kommissar der Konkursmasse Karl Seipelt ernannt, der Direktor eines Lodzer Textilunternehmens ist. Der Konkurs wurde auf Antrag des Hauptaktionärs und Leiters der „Widzewska Manufaktura", des Juden Coha beantragt. Es handelt sich bereits um den zweiten Konkurs dieses Unternehmens, der im Laufe weniger Jahre beantragt worden ist.

Die „Widzewska Manufaktura" ist aus dem alten deutschen Unternehmen „Heinzel und Kunitzer A.-G." hervorgegangen. In der Inflationszeit geriet dieses alteingesessene und angesehene Unternehmen in Schwierigkeiten. Es wurde von dem damals in Lodz auftauchenden englischen Juden Cohn erworben, der es unter neuer Firma weiterführte.

Deutsch-polnisches Zusatzabkommen im Sejmausschuß.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat der Außenausschuß des Sejm am Dienstag im Anschluß an das Referat des Abgeordneten General Sikorski die Regierungsvorlage über die Ratifizierung der Zusatzvereinbarung zum deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommen angenommen. Ferner wurde eine kleinere Grenzvereinbarung zwischen Deutschland und Polen im Drewenz-Abschnitt ratifiziert. Im weiteren Verlauf der Sitzung billigte der Ausschuß die Ratifizierungs-Vorlagen zur polnisch-englischen Vereinbarung über die Verzollung bestimmter Chemikalien sowie das Tarifprotokoll mit Estland.

Keine Monopolgesellschaft im deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehr.

Aus Bukarest wird gemeldet:

Bei der Erweiterung des deutsch-rumänischen Wirtschaftsverkehrs im Rahmen des neuen deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens wurde vielfach angenommen, daß eine monopolartige Verwaltung des zwischenstaatlichen Verkehrs zwischen Deutschland und Rumänien geschaffen werde. Wie nunmehr verlautet, ist jedoch die Errichtung einer Monopolgesellschaft nicht beabsichtigt, vielmehr soll in dem Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Rumänien der freien Initiative voller Spielraum gegeben werden.

Wiederaufnahme der polnisch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die vor einiger Zeit unterbrochenen polnisch-holländischen Wirtschaftsverhandlungen sollen in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Zu diesem Zweck wird sich eine polnische Delegation mit neuen Instruktionen in den Haag begeben. Der polnisch-holländische Warenaustausch schloß im ersten Quartal 1939 mit einem Aktivsaldo in Höhe von 4,3 Millionen Zloty zugunsten Polens ab, während er in der gleichen Zeit des Vorjahres für Polen einen Passivsaldo von 5,5 Millionen Zloty ergab.

Generalversammlung der Kalkwerke in Piechcin.

Am 6. Mai wurde in Piechcin, Kreis Schubin, die diesjährige Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Piechcin" abgehalten, die der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Gutsbesitzer Ludomir Frezer aus Osówiec, Kreis Mogilno, eröffnete und leitete. Direktor Nan.yslowski berichtete über das verflossene Geschäftsjahr 1938. Aus der Jahresbilanz sowie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ging hervor, daß die Kalkwerke trotz herabgesetzter Preise für Kalk zu Bauzwecken eine Mehrerzeugung aufzuweisen haben. Im Wirtschaftsjahr 1938 haben die Piechciner Fabriken 110 065 Tonnen bzw. 7 Prozent mehr Kalk erzeugt als im Vorjahre. Die Steigerung des Kalks ist der Versand von Steinkalk um 6,5 Prozent gefallen. Das Unternehmen beschäftigte durchschnittlich 350 Personen. Um die Erzeugungskraft der Kalkwerke zu heben, sind im Jahre 1938 einige neue Maschinen angeschafft sowie Verbesserungen an technischen Einrichtungen für die Arbeiter getroffen worden. Nachdem den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt war, wurde beschlossen, eine 6prozentige Dividende auszuschütten. Zum Schluß wurden die turnusmäßig ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Ingenieur Wl. Dąbrowski und Ebert wiedergewählt.

Die Lage am polnischen Getreidemarkt.

Die Lage auf den polnischen Getreidemärkten gestaltete sich während der letzten Zeit verhältnismäßig günstig. Der inländische Getreideverbrauch außerhalb des landwirtschaftlichen Konsums verläuft normal. Die Vermahlung hat bisher ungefähr 80 Prozent der Jahresmenge erreicht. Die Stimmung an den Getreidebörsen ist ruhig. Die feste Preistendenz ist in erster Linie auf den Rückgang der Angebote von Seiten der Landwirte als Folge der beginnenden Feldarbeiten zurückzuführen. Die polnischen Getreideumsätze mit dem Ausland zeigen trotz der niedrigen Weltpreise eine gewisse Belebung. Von polnischer Seite wird der voraussichtliche Export der vier Hauptgetreidearten und von Mehl im laufenden Jahre auf annähernd 840 000 Tonnen geschätzt und damit an die Ausfuhrziffern von 1936/37 heranreichen. Über ein Drittel der bisher ausgeführten Mengen wurde auf Grund von Verrechnungsabkommen, der Rest im freien Devisenverkehr verkauft.

Erzeugung von künstlichem Gummi.

Besuch in einem Buna-Werk.

Die industrielle Erzeugung des künstlichen Kautschuks ist bekanntlich heute in Deutschland soweit fortgeschritten, daß Deutschland in der Lage ist, schon einen erheblichen Teil seines Gummibedarfs aus der eigenen Produktion zu decken. In Deutschland wird dieser synthetische Gummi „Buna" genannt. Auch in anderen Ländern ist dieses Verfahren aufgegriffen worden, in Polen heißt der künstliche Gummi „Ker", dessen Proben letzthin auf der Posener Messe zur Ausstellung gelangten.

Wir erhalten aus Berlin eine Schilderung, die interessante Einblicke in die neuzeitlichen Probleme des künstlichen Gummis bringt. In dieser Schilderung heißt es:

Wie das Buna-Werk vor uns steht, mit hohen Schornsteinen und nicht ganz geheuer aussehenden riesigen und rohrbewehrten Stahltürmen in den Himmel ragend über der frühlingsgrünen norddeutschen Tiefebene, ist es buchstäblich aus dem Boden gestampft: in drei Jahren.

Und doch gibt diese Zahl einen falschen Begriff. Schwierig waren schon die Forschungen, um erst einmal die chemische Zusammenstellung des Kautschuks, des aus der Rinde quellenden Saftes der Hevea oder des Manihot aufzuklären. Noch langwieriger und zeitraubender aber war die Arbeit, einen Weg zu finden, um diesen Stoff mit so merkwürdigen und einzigartigen Eigenschaften künstlich zusammenzusetzen. Im Laufe der Zeit wandelte sich dann sogar der Ehrgeiz der Chemiker: nicht die Natur sklavisch nachzuahmen, sondern einen Kunststoff zu schaffen, der die gleichen Eigenschaften wie Kautschuk hat, aber dessen ausgeprägte Nachteile nicht besitzt, ihm also technisch überlegen ist.

Von dem Ausgangspunkt der Synthese her, dem ungesättigten Kohlenwasserstoff Butadien, stammt der Name des neuen Stoffes: Buna. Butadien seinerseits gewinnt man über verschiedene Zwischenstoffe, aus Azetaldehyd, dieses aber, auf Grund schon längst bekannter Prozesse, aus Azetylen, das bekanntlich aus dem Karbid entsteht. Eine Buna-Fabrik fängt also an mit einer Karbid-Fabrik, d. h. mit Kohle und Kalk und dem Zusammenschmelzen beider mit Hilfe des elektrischen Stromes.

So entstand in Deutschland ein Werk, das heute imstande ist, Buna laufend in großen Mengen herzustellen. Die Errichtung einer Versuchsanlage hatte allerdings vorauszugehen, um den großtechnischen gewonnenen Buna rechtzeitig praktisch, das heißt mit Fahrversuchen an Autos, ausprobieren zu können. Sodann handelt es sich bei den Zwischenprodukten um ungesättigte Kohlenwasserstoffe, Verbindungen also, die sehr stark reagieren, mithin gelegentlich gefährlich werden können, und es war kein kleines Problem, diese Stoffe großtechnisch zu meistern. In dieser Fabrik wird Buna S hergestellt, das sich durch besondere Abreibefestigkeit für die Verwendung für Autoreifen empfiehlt. Deutschland kann für sich die Tatsache in Anspruch nehmen, bisher das einzige Land zu sein, das einen künstlichen Gummireifen im Großbetrieb herstellt. Der am wirtschaftlichsten scheinende Weg wurde natürlich eingeschlagen, und dauernd wird noch daran gearbeitet, aus der Einheit Azetylen eine größere Menge Buna zu erzeugen. Wenn der Preis für ein Kilo Buna heute noch über dem Weltmarktpreis für Naturkautschuk steht, so ist die höhere Abreibefestigkeit des Buna, also die höhere Lebensdauer der daraus gebauten Autoreifen, völlig geeignet, diesen Unterschied für den Verbraucher wieder wett zu machen.

Daß dieses Werk nach den modernsten Grundsätzen errichtet wurde, versteht sich ebenfalls. Da, wo große Hitze aus den Apparaten strömt, wie in der Karbid-Fabrik, oder schädliche Dämpfe entweichen können, stehen die Apparaturen ohne umkleidendes Mauerwerk einfach im Freien, und so ruhig sie dastehen mit ihrem Gewirr von Rohren, so unruhig zittern leise die Nadeln auf den Zeigern der elektrischen Apparate. Von einem Schaltbrett aus kann nämlich mit einem Blick und wenigen Handgriffen der chemische Ablauf der Reaktionen in der Apparatur, mag sie auch noch so groß sein, von einem geübten Arbeiter gesteuert werden. Unsichtbar wandert die Materie durch das Gewirr der Röhren, bis dann die große Überraschung für den Besucher kommt und er durch ein in eine Rohrleitung eingebautes Fenster ein breites, milchiges Band aus dem letzten Reaktionsgefäß strömen sieht: Buna fließt. Denn er wird genau wie der Kautschuk am Tropenbaum als Milch gewonnen; und er wird genau so, wie es auf den tropischen Pflanzungen geschieht, durch Säuren zum Gerinnen gebracht, was hier auf einer, einer ganz anderen Industrie abgelauschten, sehr geistvollen Maschine geschieht, worauf er, als helles, breites Band noch einmal, nämlich auf die zum Aufwickeln dienenden Rollen fließt.

Jetzt ist Buna zur Weiterverarbeitung in der Gummifabrik fertig. Die Schwierigkeiten, die sich dieser anfangs entgegenstellten, hat man zu überwinden gelernt, man macht ihn durch den sogenannten Abbauprozeß genau so elastisch wie Naturkautschuk und kann ihn nun in der üblichen Weise verwalzen, mit Füllstoffen versehen und vulkanisieren.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 12. Mai auf 5,9244 zł festgesetzt.

Warschauer Börse vom 11. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90.50, 90.28 — 90.72, Belgrad —, Berlin —.—, 212.01 — 213.07, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 99.75 — 100.25, Spanien —, Holland 285.80, 285.08 — 286.52, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 111.20 110.92 — 111.48, London 24.88, 24.81 — 24.95, Newyork 5.30¾, 5.29½ — 5.32, Oslo —.—, 124.68 — 125.32, Paris 14.05, 14.01 — 14.09, Riga —, Sofia —, Stockholm 128.30, 127.98 — 128.62, Schweiz 119.45, 119.15 — 119.75, Helsingfors —.—, 10.94 — 11.00, Italien —.—, 27.90 — 28.04.

Berlin, 11. Mai. Amtliche Devisenkurse. Newyor 2.491—2.495, London 11.66—11.64, Holland 133.72—133.98, Norwegen 58.59—58.71, Schweden 60.07—60.19, Belgien 42.38—42.46, Italien 13.09—13.11, Frankreich 6.598—6.612, Schweiz 55.96—56.08, Danzig 47.00—47.10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischen Dollar 5.30 zł, dto. kanadischen 5.26½ zł, 1 Pfd. Sterling 24.79 zł, 100 Schweizer Frank 118.95 zł, 100 französische Frank 13.99 zł, 100 deutsche Reichsmark in Banknoten 69 50 zł, in Silber und Nickel 78.00 zł, in Gold fest —.— zł, 100 Danziger Gulden 99.75 zł, holländischer Gulden 284.80 zł, belgisch Belgas 90.25 zł, italienische Lire 17.00 zł.

Effekten-Börse.

Posener Effekten-Börse vom 11. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	—
5% Staatl. Konvert.-Anleihe: größere Stücke	64.00 +
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbr. der Westpoln. Kredit.-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kom.-Kreditbank (100 G-Zł)	—
4½% ungest. Zlotypfandbr. d. Pos. Ldsch. i. G. II. Em.	
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	—
größere Stücke	57.00 +
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	59.00 B.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	—
3% Investitions-Anleihe I. Emission	—
II. Emission	—
4% Konsoldierungsanleihe	—
4½% Innerpolnische Anleihe	—
Bank Cukrownictwa (exkl. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1937	115.00 B.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	63.00 +
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: ruhig.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 11. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	21.00-21.50	gelbe Lupinen	14.00-14.50
Roggen	14.75-15.00	blaue Lupinen	13.00-13.50
Braugerste	-.-	Serradelle	-.-
Gerste 700-720 g/l.	19.25-19.75	Winterraps	-.-
„ 673-678 g/l.	18.50-19.00	Sommerraps	-.-
„ 638-650 g/l.	-.-	Leinsamen	-.-
Wintergerste	-.-	blauer Mohn	-.-
Hafer I 480 g/l.	17.10-17.50	Senf	55.00-58.00
Hafer II 450 g/l.	16.50-17.00	Rotklee 95-97%	-.-
Weizenmehl:		roher Rotklee	-.-
I 0-35%	38.50-40.50	Weißklee	-.-
I 0-50%	35.75-38.25	Schwedenklee	-.-
IA 0-65%	33.00-35.50	Gelbklee, enthülst	-.-
II 35-50%	31.75-32.75	„ nicht enth.	-.-
II 35-65%	28.75-31.25	Raygras, engl.	155.00-170.00
II 50-60%	27.25-28.25	Tymothe	53.00-60.00
IIA 50-65%	26.25-27.25	Leinkuchen	25.00-26.00
II 60-65%	24.75-25.75	Rapskuchen	13.50-14.50
III 65-70%	20.75-21.75	Sonnenblumen-	
Roggenmehl:		kuchen 42-43%	20.00-21.00
0-30%	25.50-26.25	Speisekartoffeln	4.00-4.50
I 0-50%	-.-	Weizenstroh, lose	1.65-1.90
IA 0-55%	24.00-24.75	„ gepr.	2.40-2.90
Kartoffelmehl		Roggenstroh, lose	1.90-2.40
„Superior"	29.50-32.50	„ gepr.	2.90-3.15
Weizenkleie, grob	14.25-14.75	Haferstroh, lose	1.65-1.90
„ mittelg.	12.50-13.25	„ gepr.	2.40-2.65
Roggenkleie	12.25-13.25	Gerstenstroh, lose	1.65-1.90
Gerstenkleie	12.50-13.50	„ gepr.	2.40-2.65
Viktoria-Erbsen	34.00-37.00	Heu, lose (neu)	6.25-6.75
Folger-Erbsen	28.00-30.00	„ gepreßt	7.25-7.75
Sommerwicken	21.00-22.50	Netzeheu, lose (neu)	6.75-7.2[illegible]
Peluschken	22.00-23.00	„ gepreßt	7.75-8.25
Winterwicken	-.-	Sojaschrot	-.-

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnete Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 1. bis 7. Mai 1939 wie folgt (für 100 kg netto Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	23.50	15.50	20.00	17.19
Bromberg	21.12½	15.58½	—	16.65
Posen	21.00	15.00½	—	16.57½
Lublin	22.55	14.38	—	17.12½
Rowno	20.84	13.60	—	16.31
Wilna	21.33	14.77½	—	15.50
Kattowitz	21.75	15.93½	—	18.37½
Krakau	22.54	15.59	—	18.50
Lemberg	20.72½	14.37½	21.00	16.94
Auslandsmärkte:				
Berlin	44.73	40.92	—	—
Hamburg	17.01	12.58	—	11.27
Paris	—	—		—
Prag	—	—	—	—
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	16.55	20.29½	—
Wien	—	—	—	—
Liverpool	—	—	—	—
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	15.12	8.95	13.23	12.63
Buenos-Aires	12.18	—	—	7.71

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 12. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Weizen 746 g/l. (126,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	15.60-15.85	Viktoria-Erbsen	32.00-36.00
Weizen	21.25-21.50	Folger-Erbsen	25.00-27.00
Braugerste	-.-	Sommerwicken	23.50-24.50
Gerste 673-678 g/l.	18.75-19.00	Peluschken	24.50-25.50
„ 644-650 g/l.	18.25-18.50	gelbe Lupinen	12.75-13.25
Hafer	16.50-17.00	blaue Lupinen	11.50-12.00
Roggenmehl:		Serradelle	21.00-23.00
0-30% m. Sack	-.-	Sommerraps	47.00-48.00
IA0-55% m. Sack	25.50-2[illegible].00	Winterraps	52.00-53.00
70%	24.50-25.00	Winterrübsen	46.00-47.00
(ausschl. für Freist. Danzig)		Leinsamen	61.00-63.00
Roggennachm.		blauer Mohn	-.-
0-95%	21.00-21.50	Senf	53.00-57.00
Weizenmehl:	m. Sack	Rotklee, ger. 97%	120.00-130.00
Weiz.-Auszugmehl		Rotklee, roh, unger.	70.00-80.00
0-30% m. Sack	41.50-42.50	Weißklee, 97% g.	300.00-325.00
0-35%	40.50-41.50	Weißklee, roh	215.00-265.00
I 0-50%	37.50-38.50	Schwedenklee	180.00-200.00
IA 0-65%	35.00-36.00	Gelbklee, enthülst	65.00-75.00
II 35-65%	30.50-31.50	Wundklee	90.00-100.00
Weizenschrotnach-		engl. Raygras	150.00-160.00
mehl 0-95%	28.50-29.50	Tymothe, ger.	40.00-45.00
Roggenkleie	13.00-13.25	Leinkuchen	25.50-26.00
Weizenkleie, fein	13.75-14.25	Rapskuchen	14.00-14.50
„ mittelg.	13.50-14.00	Sonnenblumen-	
„ grob	14.25-14.75	kuchen 40/42%	-.-
Gerstenkleie	13.25-13.75	Speisekartoffeln	5.00-5.25
Gerstengrütze, fein	31.00-32.00	Roggenstroh, lose	3.00-3.50
„ mittl.	32.00-33.00	„ gepr.	3.50-4.00
Perlgerstengrütze	42.50-43.00	Netzeheu, lose	7.25-7.75
Feld-Erbsen	24.00-26.00	„ gepr.	8.00-8.50

Tendenz: Bei Weizen belebt, bei Roggen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen:

Roggen	295 t	Gerstenkleie	— t	Hafer	46 t
Weizen	264 t	Speisekart.	— t	Pferdebohnen	— t
Braugerste	— t	Fabrikkart.	— t	Roggenstroh	— t
a) Einheitsg.	33 t	Saatkartoffeln	— t	Weizenstroh	— t
b) Winterg.	— t	Kartoffelflock.	— t	Haferstroh	— t
Gerste	— t	Mohn, blau	— t	gelbe Lupinen	24 t
Roggenmehl	78 t	Heu, gepr.	— t	blaue Lupinen	— t
Weizenmehl	18 t	Rapskuchen	15 t	gem. Kuchen	10 t
Vikt.-Erbsen	50 t	Gemenge	— t	Peluschken	— t
Folger-Erbsen	— t	Sommerraps	— t	Wicken	62 t
grüne Erbsen	— t	Leinkuchen	22 t	Sonnenblumenkuchen	— t
Roggenkleie	147 t	Serradelle	— t		
Weizenkleie	35 t	Buchweizen	15 t	Hülsenfrüchte	— t

Gesamtangebot 1137 t.